

ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ
ОЛИЙ ВА ЎРТА МАХСУС ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ

БУХОРО ДАВЛАТ УНИВЕРСИТЕТИ
ФИЛОЛОГИЯ ФАКУЛЬТЕТИ
НЕМИС ВА ФРАНЦУЗ ТИЛЛАРИ КАФЕДРАСИ

«Химояга рухсат этилсин»

Факультет декани

_____ А.А.Ҳайдаров

« _____ » _____

4-курс талабаси Хаитова Мавжуда Рустамбековнанинг
“Ўшпкфешўтқдшеукфегк шт Вугеқсрдфत्व” (“Германияда мигрантлар
адабиёти”) мавзусидаги

БИТИРУВ МАЛАКАВИЙ ИШИ

5120100 - Филология ва тилларни ўқитиш (немис тили)
таълим йўналиши

Илмий раҳбар:

М.М.Махмудова

Такризчи:

А.А.Жумаев

БУХОРО – 2017

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Kapitel I. Die Migrationsliteratur als gesamtes Phänomen.....	7
1.1. Entstehung der Migrationsliteratur in Deutschland.....	7
1.2. Migrationsliteratur: Definitionen und Konzepte	9
1.3. Die literarischen Anfänge der Immigranten.....	12
Kapitel II. Die Entwicklung der deutschen Rezeption deutschsprachiger Migrationsliteratur.....	18
2.1. Die wissenschaftliche Rezeption der Migrationsliteratur.....	18
2.2. Die Wahrnehmung der Migrationsschriftsteller.....	26
2.3. Türkische Dichter und die deutsche Sprache.....	36
2.4. Der Literaturpreis: Der Adelbert-von-Chamisso-Preis.....	38
Schlußfolgerung.....	42
Literaturverzeichnis.....	46

Einleitung

Seit der Erreichung der Unabhängigkeit unseres Vaterlandes führt unsere Regierung auf allen Gebieten ihre tiefen politischen, sozialen – wirtschaftlichen, geistigen – wissenschaftlichen Reformen ein. Das unabhängige Usbekistan hat historisch in kürzerer Zeit unter der Leitung von unserem ersten Präsidenten I.A.Karimov die größten Erfolge erreicht. Dazu hat natürlich unser Präsident einen großen Beitrag.

Unser Präsident sagte: „Die Zukunft unseres Landes, der nachträgliche Tag unseres Volkes, die Autorität unserer Heimat in der Welt ist vor allem davon abhängig, wie unsere Kinder aufwachsen und als welche Person ins Leben eintreten. Solche bittere Wahrheit müssen wir nie vergessen“¹.

Dafür verlangt man hochqualifizierte Fachleute und Kader. „Nur ein wirklich gebildeter Mensch kann für die Sitten und Bräuche, kurzgefasst, den entsprechenden, autoritativen Platz in der freien Gesellschaft selbstbewusst kämpfen“². Das Hauptziel unseres nationalen Modells von Kadervorbereitung ist auch „den Bildungsbereich gründlich zu reformieren, ihn von den ideologischen Anschauungen und den Resten der Vergangenheit ganz zu reinigen, das Nationalsystem der Kaderausbildung, das im Niveau der demokratischen Länder entwickelt, entsprechend den höchsten geistlichen und moralischen Normen, zu schaffen“³.

In diesem Vortrag wurden Innovationsentwicklungen in 141 Staaten der Welt komplett analysiert. Einer der grundlegenden Teile der Analyse war die Entwicklungsstufe des menschlichen Kapitals, nach diesem Register nimmt unser Land den 35. Platz ein. Usbekistan besetzt nach dem Index der Bildungsentwicklung den zweiten Platz - ist zu beachten – unter 141 Staaten der Welt. Da ist keinen Grund zur Erklärung, bin ich der Meinung.

Der Beschluss des Präsidenten der Republik Usbekistan I.A.Karimov am 10. Dezember 2012 „Über die Maßnahmen zur Verbesserung des Erlernens der

¹.Karimov I.A. Hochgeistigkeit – die unbesiegbare Macht. T.: Geistigkeit, 2008.- S. 8.

².Karimov I.A. Die vollkommene Generation – die Grundlage der Entwicklung Usbekistans. T.: Sharq, 1997.-S. 15.

³.Karimov I.A. T.: Sharq, 1997.-S. 21.

Fremdsprachen“⁴ war die konsequente Fortdauer der Bildungsreformen. Das Hauptziel dieser Anordnung ist das Fremdsprachenlehren der Jugend durch die modernen pädagogischen Technologien des Fremdsprachenlernens, die Vorbereitung der perfekt sprechenden Fachleuten in der Fremdsprache, dabei sind die Bedingungen und Möglichkeiten für die Entwicklung der internationalen Mitwirkung und Beziehung zur Benutzung der Leistungen der Zivilisation und der Informationssystemen der Welt. Die Durchsetzung dieses Zieles verlangt die Anpassung des Lehrsystems der Fremdsprache nach Zeitverlangen, die Anwendung der neuen, pädagogischen Technologien im Fremdsprachenunterricht, die Organisierung der modernen Technologien, sowie die Sprachkompetenzen.

Ziele und Aufgaben der Arbeit werden unmittelbar entsprechend den Staatsbildungsstandarten der Republik Usbekistan bestimmt, dabei sind die erzieherische Bedeutung der Bildung zu verbessern, die Sprachlerner im Geiste des Patriotismus, der Arbeitsamkeit und der Toleranz zu erziehen. In der vorliegenden Arbeit versuche ich die Schwerpunkte der deutschen Rezeption, die seit den 50er Jahren in Deutschland lebenden arabischen, türkischen, italienischen Schriftsteller untersucht. Das Thema meiner Arbeit ist die Rezeption der in Deutschland lebenden “Migrant”autoren in der deutschen Öffentlichkeit. Die Erklärung der Bedeutung der Rezeptionstheorie führt zu den theoretischen Fragen und Aufgabe dieser Arbeit. Rezeptionstheorie ist eine literaturtheoretische Schule, die vor allem vom Romanist Hans Robert Jauß und dem Anglist Wolfgang Iser entwickelt wurde. Laut der Rezeptionstheorie gibt es eine starke Kommunikation zwischen Autor, Text und Leser. Insbesondere hat der Leser eine wichtige Rolle in der Interpretation der literarischen Werke. In dem Sinne hat die Literaturwissenschaft die Aufgabe, über den Text gründlicher nachzudenken und auszuloten, was er für seinen Leser anbietet.

Die Aktualität der Arbeit kann man folgenderweise begründen:

⁴ Herbert P. Fremde in Deutschland - Unbequemes Kapitel unserer Geschichte. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 1999. -S. 32.

Während meines Bachelorstudiums hatte ich mich vorwiegend für die Migrationsliteratur in Deutschland interessiert, was dazu führte, dass ich mich mit ihr intensiver als mit anderen Themen befasste. Die Autoren der Migrationsliteratur stehen nicht nur sprachlich, sondern kulturell auch zwischen zwei Kulturen, und sie sehen sich als Botschafter der Heimatstadt, die ihre Aufgabe darin findet, Vorurteile und Missverständnisse zu relativieren und mit ihren Werken dem deutschen Publikum die kulturellen Leistungen des ausländischen Kulturraums zu vermitteln.

Die Struktur der Arbeit. Die Qualifikationsarbeit besteht aus drei Hauptteilen: der Einleitung, der Zusammenfassung und dem Literaturverzeichnis. Im ersten Teil geht es um Entstehung des Phänomens „Migrationsliteratur“ in der modernen deutschen Literatur. Diskutiert werden die literarischen Anfänge von den Migranten, die als die ersten schreibenden Migranten betrachtet werden. Die italienischen und türkischen Autoren sind hier die ersten Pioniere, die die Migrationsliteratur seit den 50er Jahren etablierten.

Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Bezeichnung „Migrationsliteratur“ übernommen. Sie bedeutet die literarische Produktion von Autoren, die wegen politischer, religiöser oder rassistischer Verfolgung gezwungen sind, sich an einem anderen als dem von ihnen gewünschten Lebens- und Arbeitsort aufzuhalten. Anders bedeutet Migration eine freiwillige Auswanderung, deshalb hat die Migrationsliteratur als Begriff eine umfassende Bezeichnung für die in Deutschland lebenden verschiedene „Migrant“autoren. In Deutschland leben die Autoren meistens als Studenten.

Die theoretische Bedeutung dieser Arbeit besteht darin, als eine wichtige Quelle für die Deutschlernende über die Migrationsliteratur in Deutschland zu beleuchten. Sie hilft ihnen dabei, vertiefte Kenntnisse über das Thema zu vermitteln. Die Werke der Migrationsliteratur: die Romane, Gedichte und Übersetzungen vermitteln dem deutschen Leser nicht nur ästhetische Qualitäten, sondern auch Informationen über Gesellschaft und Kultur von der Heimat des Autors.

Die praktische Bedeutung: Die Ergebnisse dieser Arbeit können im Fach der deutschen Literatur und Landeskunde in den Hochschulen, in spezialisierten Schulen für deutsche Sprache angewandt werden, weil diese Autoren von der Migrationsliteratur Kulturvermittlern zwischen Herkunfts- und Ankunftsland sind. Eine reiche Palette an Materialien zum Thema gibt die Chance einem jeden, die genannte Begriffe und Definitionen zum Thema auseinanderzusetzen.

Die Rahmen dieser Qualifikationsarbeit erlaubt mich Migrationsliteratur nach oben genannten Eigenschaften zu analysieren. Wir haben vor uns für diese Arbeit Aufgabe gestellt, Migrationsliteratur in Deutschland und ihre Autoren bzw. ihr Leben in Deutschland zu analysieren.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit besteht darin, dass das in der Zukunft den Studenten irgendeinen Nutz geben muss. Die Studenten, aber nicht nur Studenten, sondern der, wer Deutsch lernt, und sogar auch die Lehrer können diese Arbeit im Unterricht benutzen. In dieser Arbeit geht die Untersuchung von einem spezifischen Rezeptionsbegriff aus, den der Forschungsgegenstand nahelegt. Seine Spezifik rührt daher, dass er sich hier auf die Rezeption Migrationsliteratur in Deutschland bezieht. Dazu wird die Rolle der Literaturpreise in der Verbreitung der Popularität eines Autors darlegt. In dieser vorliegenden Arbeit geht die Untersuchung von der Grundthese aus, dass die Rezeption der Migrationsliteratur in Deutschland verschiedene Rezeptionsarten der Autoren reflektiert. Soziokulturelle Bedienung in der aufnehmenden Region ermöglicht nicht nur Verstehen des fremden Kunstwerks voraus, sondern auch eine entsprechende literaturkritisch-interpretatorische Vermittlung. Der Literaturkritiker hat eine wichtige Aufgabe, den Leser über den soziokulturellen Kontext, in dem das Werk steht, zu informieren. Dank der Arbeit des Literaturkritikers nimmt der Leser einen vollkommenen Überblick über die Gesellschaft, Kultur und Literatur der ausländischen Autoren. Außerdem schätzen die Kritiker die Werke ein. Deshalb wegen der wenigen Aufmerksamkeit mit Autoren aus der verschiedenen Nationen, wird ihre literarische Präsenz untersuchbar mehr als ihre Resonanz bei den Deutschen Kritikern. Die Mehrheit der Literaturkritik spricht sich positiv über ihre

Werke aus. Wir haben in der vorliegenden Arbeit vergleichenden und klassifizierenden **Methoden** benutzen. Wenn wir vergleichen, da können wir die Ähnlichkeiten und Unterschiede bestimmen.

Im Folge meiner Qualifikationsarbeit sind wir zur Meinung gekommen, dass erreichte Resultate können ihre Anwendung beim Fremdsprachlernen wie an der Hochschule, als auch in der Mittelschule finden.

Kapitel I. Die Migrationsliteratur als gesamtes Phänomen

1.1. Entstehung der Migrationsliteratur in Deutschland

Die Migrationsliteratur ist ein neues Phänomen innerhalb der modernen deutschen Literatur. Seit den frühen 60er Jahren haben sich “Ausländer” in Deutschland literarisch zu Wort gemeldet. Im Laufe der Zeit erwies sich die von ihnen geschaffene Literatur, die sogenannte Migrationsliteratur, als eine eigenständige Literaturform in der deutschen Literaturlandschaft. Diese Literatur bringt die Situationen, die die «Fremden» in dem fremden Land erleben, ihre Empfindungen, Ängste und Hoffnungen zum Ausdruck. Sie stellt nicht nur Menschen dar, die als “Ausländer” hierzulande leben, sondern auch kulturelles und politisches Engagementschreibender «Ausländer» und nicht zuletzt das Zusammenleben zwischen ihnen und den «Inländern» in der Gesellschaft Deutschlands. Sind die schreibenden “Ausländer” inzwischen integriert? Oder bleiben sie immer noch “fremd” in einem Land, das aus politischen Gründen immer wieder betont, es sei kein Einwanderungsland?

Der Begriff “Integration” fand schnell Verbreitung. Es wird von den Politikerngefordert, daß «Ausländer» sich in die deutsche Gesellschaft integrieren sollen. Integrationskriterien werden aufgestellt als Voraussetzung der «Symbiose», wobei die politische und rechtliche Wirklichkeit von “Ausländern” unbeachtet bleibt. Hinzukommt die Frage, wie die Betroffenen selbst sich mit diesen Integrationskriterien auseinandersetzen und inwiefern sie die Integrationsvorstellungen in die Praxis umsetzen. In der vorliegenden Qualifikationsarbeit stelle ich mir die Aufgabe, die Integrationspraxis der Migrantenliteraten zu untersuchen und dabei die literarische Integration in der Migrationsliteratur anhand von Franco Biondis Werken aufzuzeigen. Die Integration in der Migrationsliteratur wird auf verschiedenen Ebenen, nämlich auf der literatursoziologischen, auf der literarästhetischen und auf der thematischen Ebene erforscht. Doch verfolgt die Arbeit nicht die Absicht, diese Migrationsliteratur nach klassischen literarischen Maßstäben zu bewerten. Vielmehr geht es um die Frage, inwiefern die Migrantenliteraten ihre Literatur als

wirksames Integrationsmedium einsetzen und inwiefern die in dieser Arbeit untersuchten literarischen Beispiele dies bestätigen. Meine Untersuchung soll außerdem versuchen, aufzuzeigen, wie verschiedene Integrationsphasen in der Migrationsliteratur unter bestimmten sozial-historischen Umständen hierzulande entstanden sind. Im ersten, literatursoziologisch theoretischen Teil der Arbeit werde ich im zweiten Kapitel auf die Einwanderung in Deutschland und die Entstehung der Migrationsliteratur eingehen. Dabei werden die bisher gebrauchten Begriffe zur Bezeichnung dieser von “Ausländern” geschaffenen Literatur wie “Gastarbeiterliteratur”, “Ausländerliteratur” und “Migrantenliteratur” behandelt. Es wird begründet, warum in meiner Arbeit der Begriff «Migrationsliteratur» verwendet wird. Der Begriff “Integration” wird auf drei verschiedenen Ebenen analysiert werden: auf der soziologischen, der literatursoziologischen und auf der literar-ästhetischen Ebene. Die drei an verschiedenen Zeitpunkten entstandenen Werke Biondi wurden absichtlich von mir als Untersuchungsgegenstände ausgewählt, um die Entwicklungslinie des explizierten Integrationskonzepts Franco Biondi entsprechend dem sozial-historischen Hintergrund der Migration in Deutschland aufzuzeigen. Daß ich mich in dem Interpretationsteil meiner Arbeit hauptsächlich auf Biondis Werke konzentriere, läßt sich daraus begründen, daß Franco Biondi als der erste Migrantenliterat gilt, der für die Integration der Migrationsliteratur in den deutschen Kulturbetrieb plädiert und zusammen mit anderen «migrantischen» Initiatoren, dieses Integrationskonzept durch das sogenannte „Südwind-Projekt“ verwirklicht hat. Im letzten Kapitel wird mit einer Zusammenfassung der bisherigen Interpretationsergebnisse meiner Arbeit der Versuch unternommen. Jeder Teil der Arbeit ist für sich abgeschlossen, gewisse Überschneidungen sind dabei unvermeidlich. Die deutsche Gegenwartsliteratur enthält einen beträchtlichen Teil von Werken, die von deutschsprachigen Autoren aus dem Ausland geschrieben wurden. Durch diesen Anteil zeichnet sich in der deutschen Literaturlandschaft eine interkulturelle Vielfalt ab. Insbesondere entsteht diese Vielfalt aus dem Sprach- und Kultur-wechseln und entfaltet eine große Wirkung. Allmählich haben die Vertreter dank ihrer Bemühungen und

Publikationen diese interkulturelle Literatur auf dem deutschen Buchmarkt verankert. Alle Studien über Migrationsliteratur sind sich darüber einig, dass die Phase des Bekanntwerdens und der Akzeptanz innerhalb der hiesigen Literaturszene von den 50er bis hin in die 70er Jahre dauerte. Etwa zwanzig Jahren benötigen die ausländischen Autoren ihre literarische Präsenz aufzubauen. Die Migrationsliteratur hat ihren Ursprung in den 50er Jahren, deren Anfang italienische Autoren, die ihre Texte in Zeitschriften und in Einzelveröffentlichungen publizierten, markiert. Im Jahre 1951 erschienen die ersten Texte ausländischer Autoren. In der Regel waren die Gedichte, Briefe, Romane und Erzählungen von italienischen Arbeitsmigranten, die in, von katholischen Missionaren herausgegebenen, Zeitschriften publiziert wurden. In diesem Zeitraum blieb die Migrationsliteratur innerhalb der deutschen Literaturszene unbemerkt, da die Leserschaft auf einen kleinen Kreis beschränkt blieb.⁵

1.2. Migrationsliteratur: Definitionen und Konzepte

Migrationsliteratur wurde mit geringem Interesse als biografische und authentische Literatur rezipiert. «Gastarbeiterliteratur», «Gastliteratur», «Ausländerliteratur», «Exilliteratur», «Migrantenliteratur» und «Migrationsliteratur», unter diesen Bezeichnungen wird eine Literatur verstanden, die von den in der Bundesrepublik Deutschland lebendenausländischen «Bürgern» geschaffen wurde und wird und die zum Teil im Ausland entstanden ist. Die Tatsache, daß es diese Begriffsvielfalt gibt, zeigt die Problematik der Definitions- und Benennungsversuche für diese Literatur, wobei sie zugleich verschiedene literarische konzeptionelle Ansätze kennzeichnen. Die Auseinandersetzung mit dieser Problematik dient als Orientierung für meine eigene Forschungsposition und spiegelt die historische Entwicklung der Literaturselbst und der Sekundärliteratur zu diesem Thema zugleich wider. Neben den italienischen Migranten, mit ihren

⁵ Mustapha B. Vom Affen, der ein Visum suchte und andere Gastarbeitergeschichten. Wuppertal: Jugenddienstverlag, 1991.-S. 87.

wichtigen Vertretern, Franco Biondi und Gino Chiellino, gibt es auch schriftstellerische Migranten türkischer Herkunft wie Yüksel Pazarkaya, den Herausgeber der Literaturzeitschrift Anadil, und Achmed Dogan, den Gründer des Ararat-Verlags. Diese italienischen und türkischen Autoren gelten als bedeutende Pioniere in der Entstehungsphase der Migrationsliteratur. Insbesondere gilt Pazarkaya als Wegbreiter der von den türkischen Migranten geschriebener Literatur. Seit 1960 veröffentlichte er Gedichte, Erzählungen, Theaterstücke, Essays, Drehbücher und Hörspiele zum Thema Migration. Seine Werke schreibt er sowohl in deutscher wie in türkischer Sprache. Insbesondere wurde sein Theaterstück "Ohne Bahnhof" in Stuttgart 1967 aufgeführt, während die Migrationsliteratur damals noch nicht bekannt war. Neben den italienischen und türkischen Autoren traten einige der arabischen Autoren an, wie Rafik Schami, Adel Karasholi, Jusuf Naoum und Suleiman Taufiq. Zum Thema Migration erschienen zwischen Ende der 70er Jahre und Anfang der 80er Jahre Einzelveröffentlichungen von ausländischen Autoren diverser Nationalitäten. Mit großem Interesse formulierten diese Texte der Frühphase das Migrationsthema. Kaum findet sich unter den Migranten ein Autor, der keine Texte über den Migrationsprozess schrieb. Jeder Autor versucht aus seiner individuellen Perspektive die Schmerzen der Trennung von seiner Heimat und seine Qualen und Probleme in der Fremde zu bewältigen. Künstlerisch wurden so die eigenen Erfahrungen bearbeitet. Die von den Migranten, auf allen Gebieten, wahrgenommenen Unterschiede schockierten sie und inspirierten sie zugleich beim Schreiben. Biondi und Schami schreiben über diesen Aspekt: Die Gastarbeiter kommen meist aus südlichen Ländern, sie kommen aus ländlichen Gebieten und sind von der dortigen kulturellen Entwicklung geprägt. Sie kommen hierher und erleben einen Bruch, denn sie werden in eine festgefügte, auf einem anderen Stand der kulturellen Entwicklung sich befindende Kultur hineingeworfen. Das Ergebnis ist eine Phase des literarischen Verstummens, die kurz oder lang dauern kann. In dieser Phase versucht der Gastarbeiter zuerst mit seiner Umwelt und seiner Identität klar zu werden. Es ist ein umwälzender Prozeß, durch den einerseits

mancher fließend schreibende Literat für immer stumm wurde, andererseits ein Gastarbeiter, auch mit geringer Schulbildung, zum ersten Mal begreift, wie wichtig es ist, seine Erfahrung zu vermitteln. Die Anthologien gelten als eine besondere Form, um die deutschsprachige Migrationsliteratur innerhalb der deutschen Literaturszene bekannt zu machen. Die meisten Anthologien wurden von Irmgard Ackermann vom Institut für Deutsch als Fremdsprache der Universität München herausgegeben. Beispielsweise erschienen in München im Jahre 1982 als *Fremder in Deutschland*. *Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern*, und im Jahr 1983 in zwei Sprachen *leben. Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern*. Die Anthologien hatten damals eine beachtliche Resonanz beim deutschen Publikum. Die beiden Herausgeber dieser Anthologien, Ackermann, Harald, Weinrich unterstützten immigrierte Schriftsteller dabei ihre Texte zu veröffentlichen. Laut Hamm sind die in den 80er Jahren erschienenen Anthologien ein negatives Merkmal in der Geschichte der Migrationsliteratur, welche die Autoren als Vertreter der Gastarbeiterliteratur präsentieren: In den Jahren des Anfangs erschienen vorwiegend Anthologien, in denen sich Gastarbeiterautoren und -autorinnen als Einheit vorstellen: Sieht man einmal von Aras Ören ab⁶, der bereits in den siebziger Jahren als Buchautor Berühmtheit erlangte und bezeichnenderweise in keiner Anthologie zu finden ist, dann fielen Einzelautoren allenfalls Kennern der Szene auf. Heute sind Namen wie Franco Biondi, Aysel Özakin, Saliha Scheinhardt, Rafik Schami oder Sinasi Dikmen ein Begriff. Mit ihren Namen verbinden sich bestimmte Schreibhaltungen, Erfahrungen, Erzählweisen oder Gattungen. Es ist wichtig da-rauf hinzuweisen, dass die zunehmende Zahl der Institutionen wie das Institut für Deutsch als Fremdsprache in München und auch der bedeutende Adalbert-von-Chamisso-Preises der Robert-Bosch-Stiftung eine beträchtliche Unterstützung für die Autoren bedeuten. Bis zum Beginn der 80er Jahre erschienen sozialdokumentarische Werke, die literaturwissenschaftlich allmählich ihre Bedeutung Manifestierte. Die Rezeption

⁶ Heimke Sch. *Das alles für ein Stück Brot. Migrantenliteratur als Objektivierung des Gastarbeiterdasein*. Frankfurt am Main/Bern/New York: Peter Lang Verlag, 2000.-S. 98

der Migrationsliteratur stieg seit den 90er Jahren deutlich an und wird meist nicht als „Exotikum“ rezipiert sondern als Bereicherung der deutschen Literatur angesehen. Dank der Bemühungen der ersten in Deutschland lebenden nichtdeutschen Autoren, besonders die aktiven Pionieren, hat die Migrationsliteratur ihre bedeutende Stellung in der deutschen Literaturlandschaft immer weiter ausbauen können. In den 90er Jahren wandeln sich die kritischen Urteile über die deutschsprachigen Autoren fremder Herkunft zum Positiven.⁷

1.3. Die literarischen Anfänge der Immigranten

Wegen der bedeutenden Zahl der italienischen und türkischen Schriftsteller, die seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland leben, erscheinen diese zwei Gruppen häufig in den deutschen Forschungen zum Thema Migration und Migrationsliteratur. Der Kontakt zwischen diesen Gruppen untereinander war wegen der Zusammenarbeit in den 80er Jahren in kulturellen und literarischen Vereine wie „Polykunst“ und „Südwind“ möglich. Das Interesse und die Bemühungen der immigrierten Schriftsteller dieser Minoritäten waren in den 80er Jahren für die Migrationsliteratur in Deutschland prägend.

Die deutliche Wirkung dieser Schriftsteller in der deutschen Sprache erscheint in der Schöpfung neuer sprachlicher Bilder und in der Aufladung alter Bilder mit neuen fremdartigen und interessanten Bedeutungen.⁴ Die Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Migrationsliteratur der italienischen Minderheit seit den 50er Jahren bis in die 80er Jahre verlangt zuerst eine Darstellung des Status der Autoren, die zwischen ihrer Muttersprache der deutschen Sprache pendelten. Seit 1955 bildete sich die italienische Minderheit in Deutschland. In den 60er Jahren erschien auf dem deutschen Buchmarkt eine Literatur der italienischen Gastarbeiter, die in den 50er Jahren eine große Gruppe von Arbeitsmigranten bildeten. Ihre Veröffentlichungen in den 60er Jahren wurden nur als die ersten literarischen Versuche betrachtet. Der Italiener Gino Chiellino

⁷ Petra T. Wer bist du hier in dieser Stadt, in diesem Land, in dieser neuen Welt. Die Identitätsbalance in der Fremde in ausgewählten Werken der deutschsprachigen Migrantenliteratur. Stockholm: Elanders Gotab, 2004.-S. 25.

hat diese Phase beschrieben, in der der Migrant sich durch das Blatt Papier als Schreibpartner, Mitteilungsbasis an den Leser, als einen Ersatz für den menschlichen Kontakt, richtete.⁸

Gino Chiellino erklärt in dem folgenden Zitat die Isolation und die Notwendigkeit den Weg zum Partner in der Fremde zu finden: Die erste Stufe stellt die Zeit der Isolation der einzelnen Autoren dar. Die Zeit der Entdeckung des Papierblattes als Gesprächspartner in der Isolation, als Partner gegen die Isolation. Es ist dies die Zeit der ersten zaghaften Versuche, gegen eine doppelte Isolation anzugehen. Der Schreibende fühlt sich durch die eigene Fremdheit von der deutschen Umgebung isoliert. Er muß erfahren, daß ihm nicht nur die deutsche Umgebung fremd ist, sondern daß er selbst Träger von Fremdheit ist. Ende der 70er Jahren wurde das Interesse an dieser neuen Literatur gesteigert. Die Autoren wendeten sich nun, nachdem sie jahrelang ihre Werke auf Italienisch geschrieben haben, der deutschen Sprache als der Sprache ihrer Werke. In dieser Zeit entstanden einige italienischen Vereine, wie ALFA (Associazione Letteria Facolta Artistiche) im Jahr 1974 und Zeitschriften, wie die zweisprachige Zeitschrift Incontri im Jahr 1975. Allmählich wurde die deutsche Sprache die Sprache der meisten veröffentlichten Texte. Wer nicht auf Deutsch schrieb, ließ seine Werke ins Deutsch übersetzt. Die Gastarbeiter haben damals ein geringes Publikum, zumeist bestehend aus italienischen Landsleuten, gehabt. Die deutsche Sprache nimmt in dieser Zeit immer mehr an Wichtigkeit zu, dies vor allem, weil sie als Verständigungsmittel für die Minderheiten untereinander wird: Die deutsche Sprache wird „Ausdruck multinationaler Solidarität“. Die in Deutschland lebenden Italiener verwendeten die deutsche Sprache untereinander und einige von ihnen haben auf ihren Besonderheiten und ihrer kulturellen Tradition beharrt. Die bedeutenden Autoren in den 80er Jahren waren Franco Biondi, Gino Chiellino und Guiseppe Giambusso. In 80er Jahren waren die italienischen Schriftsteller wichtige Mitglieder in „Südwind“ und „Polykunst“. Biondi und Chiellino waren die

⁸ Herbert M. Odysseus im Wüsten Land. Eine Studie zur literarischen Verarbeitung des Identitätsproblems in der griechischen Migranteliteratur. Köln: 1992.-S. 56.

bekanntesten aktiven Schriftsteller, die mit anderen Autoren zusammen arbeiteten. In „Südwind“ erschienen zwei Anthologien, deren Beiträge nur von italienischen Lyrikern geschrieben worden waren. Die erste Anthologie Wurzeln hier / Le radici qui, wurde im Jahr 1982 veröffentlicht. Die zweite Anthologie trug den Titel Nach dem Gestern / Dopo ieri; sie wurde im Jahr 1983 veröffentlicht. Wie bereits erwähnt, kann man die Entwicklung der italienischen Migrationsliteratur chronologisch einteilen. Es gibt drei Stufen; jede Stufe bedeutet einen Fortschritt, jede dauerte etwa ein Jahrzehnt:

- * In den 50er Jahren geschah die Initiation der Migrationsliteratur durch Veröffentlichung der Übersetzungen der Werke, die von den italienischen Autoren geschrieben wurden.

- * In den 60er Jahren erschienen die Schreibversuche in deutscher Sprache.

- * In den 70er Jahren dominierte das Deutsche als Literatursprache der Migranten. Die Rezeption dieser Literatur stieg an.

Die Türken arbeiteten vor dem 1. Weltkrieg als Wanderarbeiter in Zigarettenfabriken im Deutschen Kaiserreich. Dank der Beziehungen des deutschen Kaiserreiches zu dem Osmanischen Reich kamen damals viele türkische Arbeiter und bleiben in Deutschland als Arbeitskräfte. In den Jahren 1939 bis 1945 wurden 7,5 Millionen Menschen als Zwangsarbeiter, aus vielen Ländern, wie Polen, Sowjetunion, Frankreich u.a. in das Deutsche Reich gebracht. Später als die Anwerbung italienischer Arbeiter begann die Anwerbung türkischer Arbeiter, nämlich im Jahr 1963. Folglich gab es bis dahin keine türkisch-literarischen Produkte in deutscher Sprache. Bemerkenswert ist, dass bereits 1965 die ersten türkischen Werke auf dem deutschen Buchmarkt erschienen. Im Vergleich zu den arabischen Autoren scheint es wichtig zu erwähnen, dass das erste arabische Werk in der BRD 1969 publiziert wurde: Mustapha El-Hajaj. Als die Wirtschaftskrise 1973 einsetzte, lebten über 100.000 Türken in der BRD⁹. Zu der ersten Generation türkischer Einwanderer zählten Nevzat Üstün (1924-1979), Bekir Yildiz (1933-1998) und Yüksel Pazarkaya (geb. 1940). Sie haben ihre ersten

⁹ Sumaya F. Verwurzelt im Land der Olivenbäume. Basel: Lenos Verlag, 2002. -S. 13.

Werken in den Jahren 1965/66 in türkischer Sprache geschrieben. Üstün (1924-1979) hat sein Roman *Almanya*, *Almanya* im Jahr 1965 veröffentlicht, in dem zum ersten Mal ein türkischer Schriftsteller die Folgen der Migration darstellt. Man kann dieses Werk als das erste Werk zum Thema Migration in der türkischen Migrationsliteratur betrachten. Yildiz schrieb als der erste Betroffene über verschiedene Themen in seinen Werken. Sein Roman *Die Türken in Deutschland* bekam keine große Resonanz, wie der Roman *Pazarkaya*. *Pazarkaya*, der dritte Pionier, ist ein beender Schriftsteller in der Türkei. Er schrieb auf Türkisch die ersten Gedichte zum Thema Arbeitsmigration¹⁰. Er hat neben eigenen Werken Übersetzungen aus dem Deutschen ins Türkische und umgekehrt veröffentlicht. Er schreibt auf Türkisch und Deutsch. In den Jahren 1965/66 veröffentlichte er seine ersten Gedichte zum Thema Migration in einer türkisch-sprachigen Metallzeitung in Stuttgart. In den 70er Jahren erschienen auch einige türkische Autoren, die in den Sprachen Türkisch und Deutsch ihr Alltagsleben literarisch verarbeitet haben. Zu den Betroffenen gehört auch Fethi Savaşçı (1930-1989). Zu den bedeutendsten Autoren in der Türkei gehört auch Fakir Baykurt (1929-1999), der seit 1980 in Deutschland lebte. Bevor er in die BRD immigrierte, hat er in der Türkei mehr als zwanzig Werke veröffentlicht. Er schrieb zuerst Türkisch, später Deutsch. Ararat Verlag hat die Aufgabe, einige Übersetzungen von seinen Werken ins Deutsche zu übernehmen. Aras Ören (geb. 1939) genießt den größten Bekanntheitsgrad unter den türkischen Autoren. Er ist der prominenteste türkische Autor, der auch in Deutschland als der meistgelesene gilt. Seit 1969 lebt er in Deutschland. Im Jahr 1970 veröffentlichte er seinen Gedichtband *Disteln für Blumen*, aber dieser Band bleibt ohne Echo. Im Jahr 1973 veröffentlicht der Verlag Rotbuch seine Werke in deutscher Übersetzung. Der literarische Durchbruch gelang ihm mit seinem Werk *Was will Niyazi in der Naunynstraße*. Die Verkaufszahlen lagen bei über 10.000 Exemplaren. Schließlich scheint es wichtig zu erwähnen, dass er 1983 den Adalbert-von-Chamisso-Preis gemeinsam mit Franco Biondi erhielt. Nach *Bazarkaya* wird Güney Dal (geb. 1944) als der

¹⁰ Sumaya F. Thymian und Steine. Basel: Lenos Verlag, 1996. -S. 11-12.

wichtigste türkische Schriftsteller betrachtet. Die Schriftstellerin Aysel Özakin (geb. 1942) lebt seit 1980 in Deutschland. Sie schreibt Romane, davon sind einige ins Deutsche übersetzt worden. 1980 erschienen die ersten Texte der zweiten türkischen Generation in der Anthologie *Täglich eine Reise von der Türkei nach Deutschland*. In dieser Zeit schreiben andere Autoren neben den Autoren der ersten Generation auf Deutsch. Zur ersten Generation gehören Saliha Scheinhardt (geb. 1950) und Şinasi Dikmen (geb. 1945). Sie erlernten die deutsche Sprache und veröffentlichten später ihre Werke auf Deutsch. Neben Pazarkaya sind sie die einzigen Autoren der ersten Generation, die auf Deutsch schreiben. Dikmen wurde unter den türkischen Autoren als der einzige bedeutende Satiriker betrachtet. Scheinhardt beschreibt in ihren Romanen die Erfahrungen einer türkischen immigrierten Frau in der Fremde sowie in der Türkei. Sie zeichnet ein klares Bild der türkischen Frau in ihren Romanen. Was ihre Schreibweise auszeichnet, ist die Nähe zur Wirklichkeit. Laut Rösch schreibt Scheinhardt aus einer einseitigen Perspektive und entwickelt keine interkulturelle Perspektive. Alev Tekinay (geb. 1951) wird auch zur aktiven türkischen Schriftstellern gezählt. Zielke-Nadkarni erwähnt, dass seit 1982 türkischen Frauen in der deutschen Literaturlandschaft auftauchen. Sie begannen vereinzelt bevor dieser Datierung in den Anthologien zu veröffentlichen. Die türkischen Autorinnen Özakin, Scheinhardt und Tekinay schreiben aus symbolischen, utopischen und Erfahrungsperspektiven. Diese Autorinnen verarbeiten literarisch reale Personen in ihren Erzählungen. Manchmal sind die Geschichten Erlebnisse realer Personen. Die Schreibmotive der türkischen Autorinnen wurden von Zielke-Nadkarni in ihrer Studie eingeteilt: Die „empfundene Lust, ein Bedürfnis zu schreiben“ und „die Last der sozialen, politischen und rechtlichen Probleme in der Türkei und in der Bundesrepublik“ sind die hauptsächlichen Schreibmotive. Die bedeutende Zeitschrift *Anadil*, die Texte der türkischen Autoren veröffentlichte, wurde später wegen des geringen Publikumsinteresses und der Finanzierung nach der zwölften Nummer eingestellt. Wegen den fehlenden Wettbewerben und Auseinandersetzungen in den 80er Jahren bleiben von den türkischen Schreibenden nur zwei bedeutende Autoren,

Ören und Bazarkaya, übrig. Nach den 80er Jahren, etwa nach dem Austreten aus den Vereinen „PoliKunst“ und „Südwind“, veröffentlichten die türkischen Autoren vereinzelt. Der deutsche Schriftsteller und türkischer Herkunft Feridun Zaimoglu wird seit den 90er Jahren der berühmte Vertreter der türkischen Autoren in Deutschland. Nach den oben dargestellten Informationen über die italienischen und türkischen Autoren, wird ein Vergleich mit den arabischen Autoren möglich. Die Italiener kamen seit den 50er Jahren in die BRD aufgrund der Arbeitsmigration. Sie kamen und lebten in der BRD als Gastarbeiter. Unter den türkischen Autoren gibt es aber kaum Gastarbeiter. Die biografischen Notizen über die sozioökonomische Situation der türkischen und arabischen Schriftsteller lassen feststellen, dass sie aus intellektuellen Gründen in die BRD eingewandert sind. Die meisten Autoren benutzten die Chance, in der BRD ihre Ausbildung fortzusetzen; viele von ihnen haben einen Dokortitel erlangt. Unter den arabischen Autoren haben Rafik Schami, Adel Karasholi, Fawzi Boubia und Fouad Awwad promoviert. Anis Hamadeh hat einen Magisterabschluss erlangt. Die arabischen Autoren, die zur ersten Generation gehören, leben seit 50er Jahren in der BRD, arbeiteten und studierten, gehörten aber nicht zum Gastarbeitermilieu. Aus diesem Grund wurde in ihren Gedichten und Prosatexten das Thema Gastarbeiter kaum behandelt. Wie bereits erwähnt wurde, haben die italienischen und türkischen Schriftsteller die wichtigen Schritte der Etablierung der Migrationsliteratur in Deutschland geleistet¹¹. Von den 50er bis Ende der 80er Jahren waren sie literarisch sehr aktiv. Im folgendem wird die literarische Präsenz der arabischen Autoren beleuchtet. Es wird gezeigt, dass, trotz der geringen Zahl der arabischen Pioniere, sie in der Entstehung und Entwicklung der Migrationsliteratur in Deutschland einen großen Teil beigetragen haben.

¹¹ Arndt Breitfeld: Özdamar dementiert Plagiatsvorwurf. In: *Spiegel Online*. 8. Juni 2006.

Kapitel II. Die Entwicklung der deutschen Rezeption deutschsprachiger Migrationsliteratur

2.1. Die wissenschaftliche Rezeption der Migrationsliteratur

Zum Thema multikulturelle Literatur finden sich in den wissenschaftlichen Werken bzw. in den akademischen Studien in Deutschland eine Vielzahl von Dissertationen und Magisterarbeiten über Migrationsliteratur. Seit den 80er Jahren verbreitert sich die wissenschaftliche Forschung über die von Migranten geschriebener Literatur. In diesen Untersuchungen wird jede Minderheitsliteratur alleine oder neben anderen Minderheitsliteraturen behandelt. In der Regel untersuchen die Forschungen die Autoren der großen Minderheiten in Deutschland: die italienische, türkische und griechische. Wegen der Schriftstelleranzahl oder der zahlreichen vielfältigen Publikationen dieser Minderheiten, gelten sie als bedeutende Phänomene. Das Forschungsfeld, das die gesamte Migrationsliteratur als allgemeines Phänomen untersucht, konzentriert sich häufig auf Schriftsteller-Pionieren der Minderheiten, beispielsweise der syrische Schriftsteller Rafik Schami, der italienische Autor Franco Biondi oder die türkischen Schriftsteller Aras Ören und Aysel Özakin¹². Einige Studien umfassen die zum Migrationsprozess gehörenden Fragen wie die gesellschaftlichen und soziologischen Probleme, die Frage von Identität und Integration, Ästhetik der Migrationsliteratur, die Anerkennung und die Einbettung in der deutschen Literaturlandschaft. Schließlich beschränken sich andere Studien auf bestimmte Fragen wie die Frauenliteratur einzelner Minderheiten, die einzelnen Minderheiten oder auf Untersuchung einzelner Schriftsteller. Der Blick auf den Titel erklärt, dass es wichtig ist, auf zwei Punkte hinzuweisen: Zum einen gibt es keine selbständige Studie zum Thema Rezeption der Migrationsliteratur in Deutschland als einzelner Schwerpunkt; auch wenn einige Studien die Vielfältigkeit und Entwicklung der Migrationsliteratur im deutschen Sprachraum und das deutsche Interesse an der Migrationsliteratur behandeln. Der zweite Punkt ist, dass die Untersuchungen die

¹² Julia A. Positionslichter, die neue Generation von Anthologien der Migrationsliteratur. München: Edition Text Kritik Verlag, 2006. -S. 233-245.

arabische Minderheitsliteratur miteinbezieht. Selten wurden Beispieltex te von einem arabischen Autor erwähnt oder untersucht. Lediglich die Werke der bekanntesten arabischen Autoren wie Rafik Schami, Jusuf Naoum, Adel Karasholi und Suleiman Taufiq wurden neben den Autoren aus anderen Minderheiten untersucht. Im Folgenden werden die wichtigen akademischen Studien der 80er und 90er Jahre dargestellt, um den Anteil arabischer Literatur als Forschungsobjekt in den wissenschaftlichen Werken bzw. in den akademischen Forschungen aufzuzeigen. Zuerst werden die Studien in fünf Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe umfasst die Studien, die die italienische Migrationsliteratur behandeln. Die zweite Gruppe beschränkt sich auf die türkische Minderheitenliteratur. Die dritte Gruppe umfasst die griechischen Autoren. Die vierte Gruppe umfasst die Studien der Migrationsliteratur als gesamtes Phänomen. Die fünfte Gruppe behandelt die Migrationsliteratur als gesamtes Phänomen.

Unter den vorhandenen Studien über die Autoren der italienischen Minderheit finden sich fünf wichtige Studien, entstanden in den 80er Jahren: Die erste entstand im Jahre 1984 und wurde von Heimke Schierloh verfasst. Der Titel dieser Studie war Das alles für ein Stück Brot. Migrantenliteratur als Objektivierung des Gastarbeiterdaseins¹³. Schierloh behandelt die Migrationsliteratur anhand von Texten, die hauptsächlich von den italienischen Autorinnen und Autoren geschrieben wurden. Sie untersucht die Migrationsliteratur aus einer sozialen Perspektive und unterstreicht, dass der Schreibakt ein Befreiungsakt ist. Die ausländischen Autoren, wie Schierloh behauptet, können mit dem Schreiben nach einer eigenen Kultur der ausländischen Gastarbeiter suchen und realisieren. Was die arabischen Schreibenden betrifft, untersucht Schierloh in ihrer Studie Gedichte von zwei arabischen Autoren, Jusuf Naoum „Als Hund“ und „Die großen Bauten“; und von Suleiman Taufiq „Schreien“, „Die Frage“ und „wie schwer, geduldig zu sein“. Über die italienischen in Deutschland lebenden Schriftstellern und Schriftsteller gibt es zwei wichtige Arbeiten von Ulrike Reeg und Gino Chiellino. Beide behandeln in ihren

¹³ Heinz L. Literatur und Migration. München: Edition Text Kritik Verlag, 2006. S. 246-249.

Arbeiten nur die literarische Präsenz der italienischen Schriftstellern und Schriftsteller und ihrer Veröffentlichungen im deutschen Sprachraum. Reeg stellt die Geschichte der Migrationsliteratur der italienischen Autorinnen und Autoren dar. Dazu untersucht sie die Entwicklungsphasen in der Migrationsliteraturgeschichte und stellt die wichtige Rolle der ersten ausländischen Autoren in dieser Entwicklung dar. Sie spricht ebenso über die verschiedenen Organisationsformen und Publikationsformen, dann stellt sie die wichtige Rolle der Organisation „Polykunst“ in den 80er Jahren bis zu ihrer Selbstauflösung im Jahr 1987.¹⁴ Der italienische Dichter und Wissenschaftler Chiellino schrieb über die Literatur italienischer Autoren in der Bundesrepublik. Er behandelt die wichtigen Fragen der Fremde und der Identitätsentwicklung. In seiner Arbeit erläutert er, dass die Literatur ausländischer Autoren in Deutschland eine Kommunikationsform neben anderen ist. Dabei untersucht er die Kommunikations- und Lebensformen von Ausländern und beschreibt die Literatur als literarische Kommunikationsform. 1995 veröffentlichte er eine weitere Studie über die italienische Minderheitenliteratur. Die Studie besteht aus drei Teilen und umfasst die Teilhabe der Gastarbeiter an der deutschen Literatur zwischen 1965-1975. Er stellt verschiedene Überlegungen über die alte und neue deutsche Literatur an und behandelt den wichtigen Beitrag der italienischen Autoren in der deutschen modernen Literatur. Dazu behandelt er die Rezeption italienischer Literatur in Deutschland. Seine Werke beschränken sich auf die italienischen Autoren, weil Chiellino selbst zur italienischen Minderheit gehört, dabei untersucht er als Autor und Migrant die falschen Urteile und Vorstellungen über Migrationsliteratur. Seine Werke kann man als ausreichenden Studien über die italienischen Schreibenden in Deutschland betrachten. Photong-Wollmann verfasste im Jahre 1996 eine Arbeit, die das Gesamtwerk Franco Biondis, die Frage nach dem Schreiben in deutscher Sprache und von der Integration aus literatursoziologischer Perspektive behandelt.

¹⁴ Irmgard A: Nachwort. Fremde Augenblicke. Mehrkulturelle Literatur in Deutschland. Bonn: Inter Nationes Verlag, 1996. -S. 168-171.

Drei vorhandene Studien sind über die türkischen Autorinnen und Autoren verfasst worden. Eine von Frederking veröffentlichte Arbeit versucht ausführlich die Einbettung der Migrationsliteratur in ihren gesellschaftlichen und Lage und Entwicklung der Migrationsliteratur analysiert. „Trotz der im Titel angekündigten Bestandsaufnahme gilt Heinzes Interesse vornehmlich der Literatur von Migranten-Autorinnen und-autoren türkischer Herkunft“. Zielke-Nadkarni veröffentlichte eine Arbeit; ebenfalls mit Fokussierung auf die Literatur immigrierter türkischer Autoren. Die Auswahlursachen dieser Gruppe wurden von Heinze in seiner Magisterarbeit dargestellt. In der Einleitung schreibt Heinze: Daß diese Arbeit „türkeilastig“ geworden ist, d.h. daß Beispiele, Belege und Vergleiche sich in erster Linie auf die Türkei und die türk stämmigen Migranten beziehen, liegt an der (sekundär-)Literaturlage, die im die türkische Migrantenkultur und -literatur betreffenden Bereich im Vergleich zu anderen Minderheiten am günstigsten ist. Während für den italienischen Bereich noch eine gewisse Anzahl von Materialien verfügbar ist, existiert meines Wissens z.B. über portugiesische Migranten kaum etwas Greifbares¹⁵. Als weitere Gründe für die überwiegende Berücksichtigung von Migranten türkischer Herkunft und deren Kultur und Literatur könnten u.a. gelten, daß diese Gruppe rein zahlenmäßig weitaus am größten ist, daß die kulturellen Unterschiede hier am krassesten auftreten und daß diese Minderheit kulturell am aktivsten ist. Annette Wierschke schrieb im Jahr 1996 eine Arbeit über die drei türkischen Autorinnen Özdamar, Tekinay und Özakin. Sie behandelt die Identitätsprozesse und ihre Bedeutung im Bezug der authentischen Identität. Sie zeigt die literarische Darstellung dieser sogenannten Identität in den literarischen Werken von den türkischen Autorinnen

Die griechischen Autoren wurden in einigen Studien im Laufe der 1990 untersucht. Die erste Dissertation mit diesem Schwerpunkt erschien im Jahr 1992 und wurde von Michel vorgelegt. Er behandelt die Frage der Identität als Zentralproblem in der Migrantenliteratur und das komplementäre Verhältnis als ein

¹⁵ Klaus B. Einheimische Ausländer: Gastarbeiter- Dauergäste ein wanderer. Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart. München: Beck Verlag, 1992. -S. 393-400

wichtiges Problem zwischen der Ich-Identität des Einzelnen und der kollektiven Identität. Ebenfalls 2002 erschienen ist Aglaia Blioumis wichtiger Beitrag über die Interkulturalität als Dynamik. Sie behandelt die deutsch-griechische Migrationsliteratur seit den 70er Jahren und wählt dafür Werke deutscher und griechischer Autoren und Autorinnen in Deutschland und Griechenland und untersucht die literarischen Bilder des Eigenen und des Fremden und der Umriss der Imagologie.

Zwar erschienen zunächst einige Artikel, Beiträge, Essays, Vor- und Nachworten in Anthologien mit migrationsliterarischen Texten und Interviews über die gesamte Migrationsliteratur in Deutschland, in denen wurden selten die ersten arabischen Pionieren behandelt oder erwähnt, dann erschienen die wissenschaftlich-akademischen Studien über die arabischen Autoren, dabei fällt es hier auf, dass die arabische Gruppe nach den 90er Jahren intensiver betrachtet wird. Wegen der gesteigerten Akzeptanz von Schamis Werken beim deutschen Lesepublikum wird die arabische Gruppe mehr in den erschienen Studien bzw. Kritiken behandelt. Über die Literatur deutsch-arabischer Autoren existierten vor dieser Arbeit bereits wichtige Studien und einige wichtige Beiträge und Essays vier arabischer Wissenschaftler. Die vorhandenen Beiträge und Essays von Mustafa Al-Slaiman und Iman Omar Khalil stellen die ersten einzelnen Untersuchungen arabischer Literatur in Deutschland dar. Der erste Wissenschaftler Al-Slaiman ist ein in Jordanien beheimateter Übersetzungswissenschaftler. Er untersucht in seiner Arbeit die Präsenz arabischer Sprache und Kultur im Werk Karasholis. Die zweite Wissenschaftlerin ist die ägyptische Germanistin Iman Omar Khalil. Die dritte Wissenschaftlerin ist Manar Omar, die ägyptische Germanistikdozentin und Übersetzerin. Die vierte Wissenschaftlerin ist die ägyptische Germanistin Haimaa El Wardy, die ihre Doktorarbeit über “das Märchen und das Märchenhafte in den politisch engagierten Werken Günter Grass” und Rafik Schamis geschrieben hat¹⁶. Abgesehen von der Qualifikationsarbeit, erschienen wichtige Studien über Schami und Karasholi.

¹⁶ Amir M. Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Bonn: Ludicium Verlag, 2004. –S. 123.

Beispielsweise schrieb Friederike Händler im Jahre 1999 eine Magisterarbeit über Karasholi. Die ägyptische Germanistin Haimaa El Wardy hat eine Studie über Rafik Schami und Günter Grass geschrieben. Die Studie trägt den Titel *Das Märchen und das Märchenhafte in den politisch engagierten Werken von Günter Grass und Rafik Schami*. El Wardy behandelt zwar nur Schamis Werke, aber sie betrachtet das Thema Märchen nicht nur bei Schami¹⁷, sondern in der modernen arabischen und europäischen Literatur generell. Die Untersuchung beginnt mit der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Märchens als Gattung sowie mit der Geschichte der Anwendung des Märchens als Medium zur Gesellschaftskritik und gleichermaßen der Kritik an politischen Verhältnissen in den arabischen und deutschen Kulturen. Nach der Darstellung, dass im Orient sowie im Okzident vor dem 18. Jahrhundert Sagen, Legenden, Mythen und Fabeln herrschten, wird gezeigt, dass sich ein Wandel durch die verschiedenen Epochen in der Märchenauffassung vollzieht. Dieser Wandel beschränkt sich, was die Gattungsbestimmung anbetrifft, lediglich auf den Okzident. Im Orient gab es kaum ab dem 19. Jahrhundert eine bedeutende Auseinandersetzung mit der Märchengattung. Ebenfalls wird die europäische Beschäftigung mit der Sammlung *Tausendundeiner Nacht* und ihre Einflüsse gezeigt.

Darüber hinaus wird festgestellt, dass die Märchen bis zum 18. Jahrhundert lediglich der Unterhaltung dienten. Dagegen wurden die europäischen Märchen seit etwa dem Beginn des 20. Jahrhunderts als Kinderliteratur betrachtet. Schließlich ergibt die Untersuchung, dass die beiden Autoren, die Frage nach der Tauglichkeit der Märchenform in einer postmodernen Zeit gestellt haben. Grass und Schami lehnen die Begrenztheit und Oberflächlichkeit der Volksmärchen der Brüder Grimm ab. Endlich kann man sagen, dass die innovative Märchenphantasie bei Grass und Schami als die einzig übrig gebliebene Alternative zu einer reduzierten Wirklichkeit gilt. Diese Märchenphantasie führt die Menschheit zur Illusion.

¹⁷ Gino Ch. *Literatur und Identität in der Fremde. Zur Literatur der italienischen Autoren in der Bundesrepublik*. Augsburg: Bürgerhaus Kresslesmühle, 1985. –S. 45.

Ebenfalls 2003 erschienen ist Uta Aifans Dissertation zum Thema Araberbilder. Aifan erklärt in der Einleitung, dass in der germanistischen Forschung kaum Studien zum Araberbild sich zu finden sind. Insbesondere zur Forschung des Araberbildes in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur finden sich keine Studien. „Zusätzlich offenbaren thematisch benachbarte Arbeiten zum Orient-und Islambild zumeist eine Emotionalisierung infolge mangelnder Systematisierung und wissenschaftlicher Distanz.“ So versucht Aifan, die Lücke zu schließen und teilt ihre große Studie in sieben Kapiteln ein. Aifan wählt bestimmte Autoren aus, die aus den arabischen Ländern nach Deutschland kamen und einen wichtigen Beitrag zur deutschsprachigen Literatur leisteten. Der besondere Status dieser Autoren verspricht besondere Ergebnisse literarischer Araberbilder: „Einerseits sind sie als Araber Betroffene und Teil des Bildes, das sie in den Köpfen ihrer Leser zu gestalten intendieren; andererseits leben und arbeiten sie nicht nur räumlich außerhalb des arabischen Kulturkreises. Diese Distanz schafft die Auseinandersetzungen für eine sensiblere, eine veränderte Wahrnehmung.“ Wichtige Annäherungen wurden von Aifan geschaffen, wie Annäherung an das Leserbild deutsch-arabischer Autoren und Annäherung an die literarische Verarbeitung von Araberbildern durch deutsch-arabische Autoren in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Schließlich analysiert Aifan das literarische Araberbild dreier Autoren: Karasholi, Schami und Alafenisch. Sie betrachtet diese Autoren als die Hauptvertreter für die ermittelten Strömungen. Was Karasholi betrifft, wurde die Verweigerung des Exotischen zur lyrischen Synthese Karasholis dargestellt. Dann wurde der inszenierte Exotismus Schamis untersucht. Bei Alafenisch wurde die Entzauberung des Exotischen untersucht. In dem siebten Kapitel geht sie zusammenfassend auf die Araberbilder der besprochenen drei Autoren im Kontext ihrer poetologischen Konzeption und literarischen Methoden ein. Die wichtigen Elemente ihrer Araberbilder wurden mit den ermittelten Elementen der Araberbilder deutschsprachiger Literatur verglichen. Amer Mansour Bavar beschäftigt sich in seiner Arbeit Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur lediglich mit den beiden Autoren Rafik

Schami und Alev Tekinay. Die Werke von den ausgewählten Autoren sind Belege für verschiedene Tendenzen innerhalb der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Trotzdem wurden sie nicht als Regel betrachtet¹⁸. Er hat gezeigt, „wie sich die Sichtweise in Bezug auf die Darstellung der Einheimischen in einzelnen Fällen auf ganz unterschiedliche Art ausformuliert“.

Die Untersuchung ergibt, dass Schami eine eigene Perspektive hat. Anders hat Tekinay in ihrer übertriebenen positiven Einstellung zu den Einheimischen eine einseitige Beschreibungsweise ausgesucht, die keine komplette Charakterbildung zulässt. Sie beschreibt ideale Situationen, so wie sie sie sehen würde und nicht wie sie wirklich sind. bleibt zu sagen, dass ihr Wunsch ist, einem harmonischen Zusammenleben zwischen der Ausländer und der Deutschen zu basieren. Dagegen hat Schami eine realistische Vorstellung, die verwirklicht werden wäre. „Das Zusammenleben, das er sich zwischen den In- und Ausländerinnen vorstellt, basiert auf Erfahrungen und Tatsachen.“ Schami beschreibt verschiedene Seiten der Charakter und bekam dafür Lob und Zustimmung sowie Kritik und Enttäuschung für seinen inländischen Charakter. Schließlich schreibt Bavar die Ergebnisse seiner Untersuchung am Ende der Arbeit: Beide Autorinnen haben aber eine affirmierende Sichtweise eingesetzt, die einladend ist. in ihren Werken sehen sie die einheimischen Figuren mit einem positiven Blick an, mit dem die Distanz abgebaut wird. Während die negative Sichtweise den Blick zur gegenüberliegenden Seite blockiert und dadurch nur Bruchteile einer Darstellung erlaubt, öffnet die positive Perspektive den Blick auf die Komplexität der anderen Seite und breitet den Weg zu einer Wahrnehmung des Ganzen vor. Schließlich ergibt die Untersuchung, dass die beiden Autoren, die Frage nach der Tauglichkeit der Märchenform in einer postmodernen Zeit gestellt haben. Grass und Schami lehnen die Begrenztheit und Oberflächlichkeit der Volksmärchen der Brüder Grimm ab. Endlich kann man sagen, dass die innovative Märchenphantasie bei Grass und Schami als die einzig übrig gebliebene Alternative zu einer reduzierten Wirklichkeit gilt.

¹⁸ Feridun Z. Beiträge zum Werk des Autors und Künstlers. Kiel. 2011. –S. 64.

2.2. Die Wahrnehmung der Migrationsschriftsteller

Der Versuch einer Darstellung der deutschen Aufnahme der Migrationsschriftsteller erfordert eine Beschäftigung mit Leben und Werk der Schriftstellern. So geht es hier um eine Interpretation des Gesamtwerks der Schriftstellern und die Darstellung der Reaktionen, die Schriftstellern als Menschen sowie in ihrer Eigenschaften als Schriftstellern in Deutschland hervorzurufen vermochte. Es wird gezeigt, dass die "Migrant" Schriftstellern in Deutschland auf wenige Resonanz stoßen. Es erscheinen kaum Artikel, Essays oder Berichterstattungen über die arabischen Frauen und ihre Werke¹⁹. Die meiste vorhandenen Informationen sind biographisch oder im bestenfalls einen Überblick auf die Gesamtwerk. Weil die Werke der arabischen Schriftstellern offensichtlich deutlich biografische Züge enthalten, werden in der Darstellung der Rezeption zuerst die Biografien der Schriftstellern dargestellt. Dies erklärt ihre bevorzugten Genres, ihre literarischen Aktivitäten und Werke. Sumaya Farhat-Naser (geb. 1948) ist in Birzeit bei Jerusalem geboren. Sie wuchs in einer christlichen Familie auf. Heute lebt sie als engagierte palästinensische Friedensaktivistin im Westjordanland. In Deutschland wurde sie von Anfang an als Friedensaktivistin rezipiert. In Hamburg promovierte sie in Angewandter Botanik. Von 1997 bis 2001 war sie die Leiterin des Jerusalem Center for Women. Sie diskutiert im Fernsehen, Radio und auf Veranstaltungen über die Situation der Frau in Palästina und Israel und über das politische Geschehen im Nahen Osten, erhielt für ihre Arbeit und Werke viele Preise, besonders für ihre Aktivitäten im Bereich der Menschenrechte. In der Regel dokumentieren ihre Werke ihr Leben und ihre politische Aktivität. Hauptsächlich schreibt sie über den arabisch-israelischen Konflikt, um ihre Ablehnung der Macht beider Seiten darzustellen. Ihr Roman *Thymian und Steine* ist eine palästinensische Lebensgeschichte. In ihren Werken *Disteln im Weinberg* und *Verwurzelt im Land der Olivenbäume* hat sie ihre

¹⁹ Monika F. Literatur türkischer Migranten in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: Express Edition Verlag, 1985. –S. 87.

Erlebnisse als Friedensaktivistin dokumentiert. In ihrem Werk *Verwurzelt im Land der Olivenbäume* berichtet sie über die patriarchale Gesellschaft, die Probleme und das Schicksal der Frau in dieser Gesellschaft: Ich wuchs in einer patriarchalen Gesellschaft auf. Mein Großvater versuchte, die Mädchen so früh wie möglich zu verheiraten, um seine Familie von der Verantwortung für die Töchter zu entlasten. Als ich vernahm, dass ich mit vierzehn verheiratet werden sollte, wehrte ich mich erfolgreich. Ich blieb im Mädcheninternat Talitha Kumi bei Bethlehem und kehrte erst zurück, als ich die Schule beendet hatte und meine Pläne für ein Studium in Deutschland reif waren. *Thymian und Steine* ist in verschiedenen Kapiteln unterteilt. Gesammelte Fotos in den Kapiteln illustrieren ihre Erzählung. Diese Biographie erklärt das Leben in einem besetzten Land, das Leben in Deutschland als Palästinenserin und die Intifada in ihrer Heimat²⁰. Die Erzählung beginnt im Jahr 1948, in dem Israel gegründet wurde. An diesem Punkt beginnt Farhat-Naser ihre Erzählung: Heute, am 2. November 1994, während ich versuche, meine Lebensgeschichte mit ihren guten und ihren quälenden Erinnerungen aufzuschreiben, sind es siebenundsiebzig Jahre her, seit Palästina von Fremden an Fremde versprochen wurde. Dies war der Beginn des palästinensischisraelischen Konflikts. Über die Vorarbeiten an ihrem Roman *Thymian und Steine* sagte sie, dass das Schreiben „ein Erinnern an Vergangenes“ verlangt. Das Werk ist ein neutrales Erinnern der Autorin, in dem sie die Form der Ich-Erzählerin bzw. der Wir-Erzähler verwendet. Unter diesem „Wir-Erzähler“ fasst sie alle Familienangehörige oder Verwandte nebst alle betroffenen Menschen. Die drei Werke von Farhat-Naser zeigen, dass sie sich mehr mit Politik als mit Literatur beschäftigt. Die zahlreichen Auflagen des Titels *Thymian und Steine* bestätigen die gute deutsche Rezeption. Hier kann der Forscher finden, dass die biographischen Romane zunehmende Rezeption bekommen mehr als andere Werke. Eine Erklärung für die gute Resonanz ihres Werks *Thymian und Steine* ist, dass das Werk eine palästinensische Lebensgeschichte der Verfasserin ist und anders als ihre anderen Werke Politik stärker thematisiert. *Verwurzelt im Land der Oliven*

²⁰ Heinz F. Zur Literatur von Ausländern in Deutschland. München: Deutsche Taschenbuch Verlag, 1986. -S. 7-9.

erzählt über die Verfasserin, einer Palästinenserin im Streit für den Frieden. Ihr Werk *Verwurzt im Land der Olivenbäume* wurde 2003, ein Jahr nach der Veröffentlichung auf Deutsch, ins Englische unter dem Titel *Daughter of the Olive Trees. A Palestinian Woman's Struggle for Peace* übersetzt. Hilary Kilpatrick hat die Übersetzung angefertigt. 1989 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Münster, 1995 den Bruno-Kreisky-Preis für ihre Verdienste um die Menschenrechte, 1997 den Mount Zion Award für Versöhnung, im selben Jahr erhielt sie auch den Evangelischen Buchpreis, 2000 den Augsburger Friedenspreis, 2002 Hermann-Kesten-Medaille des P.E.N.-Zentrums und den Bremer Solidaritätspreis und 2003 den Profax-Preis der Pädagogischen Hochschule Zürich. Diese Preisen reflektieren, dass Farhat-Naser sich einen guten Namen als engagierte palästinensische Friedensaktivistin gemacht hat. Lediglich Amal Al-Jubouri hat eine gute Reputation in Deutschland nicht nur als erfolgreiche Dichterin, sondern als Herausgeberin, Übersetzerin und Journalistin erfahren. Amal Al-Jubouri ist eine irakische Dichterin. Sie gilt als die bedeutendste jüngere, aus dem Irak stammende Dichterin in Deutschland²¹. Im Irak arbeitete sie nach ihrem Studium der Anglistik als Journalistin für Presse und Fernsehen. Sie verließ ihre Heimat und ging zuerst nach München und 1997 nach Berlin. Sie gründete in Deutschland die erste und einzige zwei sprachige Zeitschrift *Diwan*, eine Zeitschrift für arabische und deutsche Poesie. Unter den arabischen Schriftstellern ist sie eine aktive Dichterin, die immer in der Presse über die Probleme ihrer Heimat spricht. Im Jahre 2000 war sie die Organisatorin eines erfolgreichen arabisch-deutschen Lyrikfestivals in Sanaa im Jemen. Ihr lyrischer Stil ist geprägt von stilistischer Schlichtheit und tiefem gedanklichen Gehalt. Ihr erster Gedichtband erschien in Bagdad unter dem Titel *Der Wein der Wunden*, ihr zweiter Band *Befreit mich, ihr Worte* wird im Ammann Verlag veröffentlicht. In London 1999 erschien ihre Gedichtsammlung *Enheduanna, die Priesterin der Verbannung*. Die Sammlung hat sufische und mythologische Themen. Für diesen

²¹ Chamissos E. *Zur Literatur von Ausländern in Deutschland*. München: Deutsche Taschenbuch Verlag, 1986. -S. 9-11.

Band erhielt sie auf der Beiruter Buchmesse den Preis für das beste arabische Buch des Jahres 1999. 2003 erhielt sie für ihren Gedichtband Schleier den Preis des Arabisch-Libanesischen Klubs in Paris. Als Übersetzerin hat sie etwa fünf Bücher übersetzt, darunter *The death of alhalaj*, ein lyrisches Theaterstück und den Roman *Where the rivers meet* des amerikanischen Autors Herbert Mason, "eine Auswahl Hans Magnus Enzensbergers und Joachim Sartorius" Lyrik. Die Untersuchung hat ergeben, dass die arabischen Schriftstellern dem deutschen Publikum ein breites Spektrum an literarischen Genres bieten. Insbesondere auf dem Gebiet der realistischen Prosa haben sich die Autorinnen mit Romanen beschäftigt. Die einzige Erzählerin Huda Al-Hilali hat sich vor allem mit Erzählungen beschäftigt. Es wurde festgestellt, dass alle arabischen Schriftstellern in Deutschland kaum mit Märchen, Klischees und Stereotypen zu tun haben. Ganz im Gegenteil sind sie abgeschweift von den dominanten literarischen Angeboten, so wird die Realität in den arabischen Ländern das Hauptthema in ihren Texten. Politische Probleme in Palästina/ Israel, alltägliches Leben im Irak und das Leben der Frauen in Tunesien sind die Themen der prosaischen Texte. Dazu sind die Frauen die Hauptfiguren in ihren Erzählungen. Die Untersuchung hat auch ergeben, dass die arabische Frauenliteratur in Deutschland durchaus ähnliche ästhetische Entwicklungen durchmacht und inhaltliche Positionen vertritt wie die Vielzahl der internationalen „Frauenliteraturen“. Entweder im Inhalt, in der Handlung oder im Ton bleibt die arabische Frauenliteratur in Deutschland eine Fortsetzung der arabischen Frauenliteratur in der arabischen Welt²². So kann man sagen, dass die Autorinnen häufig mit der Form der Ich-Erzählerin erzählen und das Leben einer Frau in der arabisch-islamischen Gesellschaft darstellen. Es ist festzustellen, dass die arabischen Schriftstellern in Deutschland der arabischen Kultur und Literatur dienen, indem sie die Missverständnisse über die heutige arabische Gesellschaft bei Lesungen, Erzählabenden aufzuklären suchen. Es ist hervorzuheben, dass sie

²² Horst H. Einführung in die deutschsprachige Gastarbeiterliteratur. Würzburg: Königshausen & Neumann Verlag, 1988. –S. 77.

vor allem gegen die weit verbreiteten Vorurteile über Politik und Gesellschaft in der arabischen Welt in ihren Werken ankämpfen.

Feridun Zaimoglu (geb. 4. Dezember 1964 in Bolu/Türkei) ist ein deutscher Schriftsteller und Journalist türkischer Herkunft. Er gilt als Schöpfer der so genannten Kanak Sprak. Am 4. Dezember 1964 als Sohn eines Gerbers in dem anatolischen Dorf Bolu/Türkei geboren, wuchs Feridun Zaimoglu in München, Bonn, Ludwigshafen und Berlin auf. In Bonn bestand er das Abitur als bester Schüler sei-nes Jahrgangs. 1984 ging er nach Kiel, wo er – um dem inzwischen zum Konsulatsangestellten avancierten Vater einen Gefallen zu tun – zunächst Humanmedizin studierte²³. Später wechselte er zum Studienfach Kunst. Während des Studiums war er Ausländerreferent der Universität Kiel. Zaimoglus Eltern gingen als Rentner zurück in die Türkei. Anfangs stand vor allem die Malerei im Zentrum von Zaimoglus künstlerischen Ambitionen. Thematisch behandelte er hauptsächlich die komplexen Existenzkonflikte der in Deutschland aufgewachsenen Kinder türkischer Emigranten. Später sollte die Auseinandersetzung mit diesem Thema auch sein literarisches und journalistisches Schaffen prägen.

Feridun Zaimoglu kam 1965 mit seinen Eltern nach Deutschland und wohnte bis 1985 in Berlin und München, seitdem lebt er in Kiel. Nach angefangenem Studium der Medizin und der Kunst arbeitet er als freier Schriftsteller. Als Journalist schreibt er Literaturkritiken und Essays, u. a. für Die Zeit, Die Welt, SPEX und den Tagesspiegel. In den Jahren 1999/2000 war er am Nationaltheater Mannheim während der Schauspieldirektion Bruno Klimeks als Theaterdichter beschäftigt. Im Jahr 2000 drehte Lars Becker den sozialkritischen Film Kanak Attack, für den Zaimoglu die Buchvorlage lieferte. 2003 war er Inselschreiber auf Sylt, im Sommersemester 2004 hatte er eine Gastprofessur an der Freien Universität Berlin, wo er die Vorlesungsreihe Literatur togo hielt. 2005 erhielt Zaimoglu ein Stipendium an der Villa Massimo. Erlebnisse dieses Rom-

²³ Dieter H. Die Migrantenliteratur in der Migration und Bundesrepublik Deutschland. Baltmannsweiler: Pädagogischer Verlag, 1986. -S. 213-236.

Aufenthalts hat er im Buch Rom intensiv literarisch verarbeitet. Am 11. August 2006 war Zaimoglu unter den Insassen eines Omnibusses, der in der Türkei verunglückte. Zwölf Fahrgäste wurden getötet und 21 schwer verletzt, Zaimoglu und seine ihn begleitende Mutter erlitten keine größeren Verletzungen. Dies war seiner Mutter zu verdanken, die vor Fahrtantritt auf einen Plätzetausch gedrängt hatte. Im November 2007 war Zaimoglu im Rahmen der Tübinger Poetik-Dozentur Dozent an der Universität Tübingen. In seinen literarischen Werken werden Ausgrenzte zu Subjekten der Kultur. In seinem ersten Buch KanakSprak versucht Zaimoglu, authentisch die subversive Kraft der Sprache junger türkischstämmiger Männer in Deutschland literarisch darzustellen. Damit wendet er sich gegen einen romantischen Multikulturalismus. 1997 wurde Kanak Sprak in einer freien Hamburger Theaterproduktion auf Kampnagel und kurz darauf beim Jungen Theater Bremen fürs Theater adaptiert – hierbei wurden zusätzlich Monologe aus Zaimoglus drittem Buch Koppstoff verwendet, das als Pendant zu KanakSprak junge türkischstämmige Frauen porträtiert. Ebenfalls 1997 wurde eine Hörspielversion des Autors produziert, in welcher Zaimoglu selbst mitwirkte. Sein zweites Buch, der Roman Abschaum – Die wahre Geschichte von Ertan Ongun (1997), wurde 2000 von Lars Becker als KanakAttack verfilmt. Danach erschienen die vielleicht bekanntesten Romane Leyla und Liebesbrand. Die Erzählung Häute erhielt den Jurypreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb des Jahres 2003. Zaimoglu erhielt 2006 als „einer der wichtigsten jüngeren deutschsprachigen Autoren der Gegenwart“ den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein²⁴. Am 17. April 2007 wurde ihm in München der Carl-Amery-Literaturpreis verliehen. 2008 wurde sein Roman Liebesbrand, in dem er u.a. den selbsterlebten Busunfall in der Türkei literarisch verarbeitet, für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert, der am 13. März 2008 auf der Leipziger Buchmesse verliehen wurde. Theaterfassungen und Drehbücher schreibt Zaimoglu, der 1998 den Drehbuchpreis des Landes Schleswig-Holstein erhielt, meistens mit seinem Ko-Autor Günter

²⁴ Iman K. Schreiben zwischen den Kulturen. Beiträge zur deutschsprachigenGegenwartsliteratur. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1996. -S. 149-164.

Senkel. 2003 wurde die Spielzeit der Münchner Kammerspiele mit der Zaimoglu/Senkel-Bearbeitung von Othello eröffnet. Es folgten die Uraufführungen von Casino leger in Frankfurt am Main, Ja. Tu es. Jetzt. In Bremen am Jungen Theater Bremen und im Juni 2004 die Uraufführung des Auftragswerks Halb so wild im Studio des Schauspielhaus Kiel. Als Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Kieler Autorenteam kam eine Bearbeitung von Romeo und Julia auf der großen Bühne des Schauspielhauses zur Uraufführung. Im März 2006 folgte die Uraufführung des Stückes Schwarze Jung-frauen von Zaimoglu/Senkel im Berliner Hebbel am Ufer. Das Stück nimmt die Form literarisch verdichteter Interviews und Statements realer Personen – hier: junger Frauen in Deutschland, die zum Islam konvertiert sind – wieder auf, mit denen Zaimoglus literarische Arbeit in Deutschland mit Kanak Sprak und Koppstoff begonnen hatte. Stücke von Zaimoglu und seinem Ko-Autor Günter Senkel sind in Buchform publiziert worden. Zuletzt erschien der Roman Hinterland (2009). Neben seiner Arbeit als Schriftsteller ist Zaimoglu als bildender Künstler und Kurator tätig. Unter dem Titel Kanak Attack. Die dritte Türkenbelagerung führte Zaimoglu vom 7. bis 28. März 2005 in der Kunsthalle Wien eine Fahneninstallation durch. Im Mai/Juni 2006 wurde Zaimoglu von einer anonym gebliebenen Literaturwissenschaftlerin unterstellt, er habe mit seinem Roman Leyla weite Teile des Romans „Das Leben ist eine Karawanserei“ von Emine Sevgi Özdamar plagiiert. Dies wurde mit Parallelen in der Handlung sowie vergleichbaren Metaphern begründet. Zaimoglu bestritt, „jemals eine Zeile“ von Özdamars Roman gelesen zu haben. Auch Özdamar sprach den Autor vom Plagiatsvorwurf frei. Werke Zaimoglus wurden ins Englische, Italienische, Spanische, Slowenische, Bulgarische und Türkische übersetzt. 2008 paraphrasierte der Zeichner und Maler Hans-Ruprecht Ließ zu einer von Zaimoglu geschaffenen Neu-fassung des Märchens Vom Fischer und seiner Frau 30 Lithographien. Kanak Sprak (1995) als Schriftsteller debütierte Zaimoglu 1995 mit dem Buch „Kanak Sprak“. „Misstöne vom Rande der Gesellschaft“. Darin versammelt er bearbeitete Episoden aus dem Leben junger Männer türkischer Abstammung. Seitdem gilt Zaimoglu als Schöpfer der so

genannten Kanak Sprak – einer Kunstsprache, die der Autor in einem zeizungsinterview so beschrieben hat: Diese Sprache enthalte Brocken aus dörflichen Dialekten und Anleihen aus dem Hochtürkischen genauso wie das metaphernreiche Slang-Stakkato der Straße und der Großstadtszenen. Zaimoglu hat immer wieder auf den aufklärerischen Dokumentationscharakter des Buches hingewiesen. Die Literaturkritik reagierte vorwiegend irritiert, erkannte aber das Innovative in Zaimoglus Debüt. Der Literaturwissenschaftler Jamal Tuschik schrieb über den Autor²⁵: Es sei Zaimoglus Verdienst, die von der Gastarbeiterliteratur der 1960er und 1970er Jahre gesetzten Standards im Hinblick auf die eigene Produktion für ungültigerklärt zu haben. „KanakSprak“ wurde mit großem Erfolg für das Theater adaptiert²⁶.

„Abschaum“ (1997). Auch für Zaimoglus zweites Buch „Abschaum. Die wahre Geschichte des Ertan Ongun“ (1997) diente authentisches Tatsachenmaterial als Vorlage. In diesem Fall die Lebensgeschichte von Ertan Ongun, eines türkischstämmigen Drogenhändlers und Kleinkriminellen, dem die Abschiebung aus Deutschland droht. Die Geschichte spielt im Gefängnis, in Bordellen, Spielhöhlen und Dönerbuden. Lars Becker hat „Abschaum“ nach einem Drehbuch von Zaimoglu unter dem Titel „KanakAttack“ (2000) in die deutschen Kinos gebracht. Der Erfolg des Films war mäßig. Ferner erhielt Zaimoglu 1997 zusammen mit Thomas Röschner den „civis“-Hörfunk- und Fernsehpreis für den TV-Beitrag „Deutschland im Winter-Kanakistan. Eine Rap-Reportage“. „Liebesmale, scharlachrot“ (2000) Mit dem Briefroman „Liebesmale, scharlachrot“ (2000) vollzog Zaimoglu den Schritt von der dokumentarischen zur fiktiven Literatur. In Briefen tauschen sich die beiden Migrantensöhne Serdar und Hakan über ihr Leben in der Türkei und in Kiel aus. Als Serdar nach einer dramatisch verlaufenen Liebesaffäre im Krankenhaus landet, will er nur noch eins:

²⁶ Arno L. Emigranten sterben jung - oder werden weltberühmt. Interview mit Rafik Schami. In: Der Spiegel, 2004.

zurück nach Hause. Aber wo ist das? Die Reaktion der Literaturkritik auf „Liebesmale, scharlachrot“ war sehr ambivalent. Sie reichte von heftigen Verrissen bis hin zu überschwänglichem Lob. „German Amok“ (2002) Mit dem Roman „German Amok“ (2002) kehrte Zaimoglu zu seinen prononciert sozialkritischen Wurzeln zurück. Im Zentrum der Handlung steht ein Ich-Erzähler, seines Zeichens verkrachter Künstler und begehrter Lustsklave.

Die Liebesgeschichte ist im Berliner Künstlermilieu angesiedelt. Der Verlag pries den Roman als eine apokalyptische Todesfahrt an, die den Leser mitten hinein in die Hohlheit eines Milieus führe, das sich auf Oberflächenreize kapriziert habe. Die Resonanz im Feuilleton war zurückhaltend. Ein Rezensent tat Roman als eine polemische Provokation ab. Einem anderen zufolge unterscheidet sich der Roman in nichts von den Peinlichkeiten, die er karikiert wolle. Es folgten die Kriminalkomödie „Leinwand“ (2003), der Erzählband „Zwölf Gramm Glück“ (2004) und der Roman „Leyla“ (2006). In Letzterem erzählt Zaimoglu die wechsel-volle Geschichte von Leyla, die in den 1950er Jahren als jüngstes von fünf Geschwistern in einer ostanatolischen Kleinstadt aufwächst. Leyla, die später die Türkei verlässt und ihrem Mann nach Deutschland folgt, hat einen großen Wunsch: Sie möchte der Welt der patriarchalischen Ordnung entkommen. Aber ob ihr das in Deutschland gelingt, bleibt fraglich. „Liebesbrand“ (2008) Im Jahr 2008 legte Zaimoglu den Roman „Liebesbrand“ vor, an dessen Anfang ein Busunglück steht, das für David – den Protagonisten des Romans – fast tödlich endet. Aber David hat Glück. Er überlebt. Pech nur, dass die junge schöne Frau, die seine Erstversorgung übernahm, so schnell verschwindet, wie sie aufgetaucht war. David heftet sich an ihre Fersen. Die Frau meines Lebens, denkt er. Die Verfolgung führt ihn nach Nienburg an der Weser und weiter nach Prag und Wien. Tatsächlich kommt es zu einem Treffen und zu einer Liebesnacht mit Tyra - an deren Ende die Frau jedoch unbemerkt verschwindet. David bleibt nicht mehr viel, nur noch die brennende Hoffnung auf ein Wiedersehen...

Ein Rezensent schrieb über „Liebesbrand“, dass Zaimoglus Sprachmacht und seine Komik das Buch gegen jedes Klischee immunisiere. Das sei auch der

Grund, weshalb der Rezensent Zaimoglu mit ganzem Herzen den Preis der Leipziger Buchmesse gönne, für den der Roman nominiert wurde. Wer das Buch richtig lese, sekundierte ein anderer, ebenfalls begeisterter Kollege, werde darin auch eine Liebeserklärung an alle Frauen erkennen. Feridun Zaimoglu ist Mitbegründer der türkischen Literaturzeitschrift „ARGOS“. Er lebt in Kiel und Berlin.

Zaimoglu beteiligt sich an politischen Debatten. In der ersten Hälfte des Jahres 2006 wandte sich der Mitbegründer von Kanak Attak (z.B. in der Kultursendung *polylux* und in einem Leitartikel für die Wochenschrift (*Die Zeit*) massiv gegen die aus seiner Sicht einseitig-negative Berichterstattung weiter Teile der deutschen Medien über eine behauptete schlechte Integration von Einwanderern in Deutschland, die unter anderem von den Vorgängen an der Rütli-Schule und um die Mohammed-Karikaturen ausgelöst worden waren. Zaimoğlu nahm im September 2006 als ein Vertreter der Zivilgesellschaft an der ersten Konferenz der Deutschen Islamkonferenz teil, die der deutsche Innenminister Wolfgang Schäuble initiiert hatte. Ende April 2007 übte er in Interviews mit der Islamischen Zeitung und der Berliner Zeitung Kritik an der personellen Zusammensetzung der Islamkonferenz. Er wies darauf hin, dass trotz seiner Anregung keine selbstbewusste kopftuchtragende Muslimin in die Konferenz aufgenommen wurde und dieser Personenkreis deshalb in der Konferenz nicht vertreten sei. Er räume seinen Platz gerne für eine entsprechende Repräsentantin²⁷. In diesem Zusammenhang warf er den seiner Ansicht nach „gehypten“ Islamkritikerinnen wie Necla Kelek und Seyran Ateş „Entgleisungen und Diffamierungen“ vor: „Sie greifen diese jungen gläubigen Frauen ständig, unermüdlich an.“ Kelek verwahrte sich gegen seine „Beleidigung“ und erwiderte, „dass er nur eitel ist und an der Sache kein Interesse hat.“ Zuvor hatte er die Wortschöpfung „Schamtuchträgerinnen“ kreiert, die er verwendete, um Kopftuchtragende Musliminnen zu beschreiben. Für die Wahl des Bundespräsidenten am 23. Mai 2009 wurde er von den schleswig-holsteinischen Grünen als Wahlmann

²⁷ Nagib M. Die Nacht der Tausend Nächte. Zürich: Unionsverlag, 1998. –S. 165.

benannt. Die Grünen in Schleswig-Holstein Feridun Zaimoglu als Wahlmann bei der Wahl zum Bundespräsidenten 2009 benannt.

Er hat wegen seiner Werke solche Preise erhalten:

- 1997 civis-Hörfunk- und Fernsehpreis
- 1998 Drehbuchpreis der Landes Schleswig-Holstein
- 2002 Friedrich-Hebbel-Preis
- 2003 Sylter Inselschreiber
- 2003 Ingeborg-Bachmann-Preis der Jury
- 2004 Adalbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung
- 2007 Carl-Amery-Literaturpreis des Verbandes deutscher

Schriftsteller in Bayern

- 2007 Grimmelshausen-Preis
- 2012 Preis der Literaturhäuser

2.3. Türkische Dichter und die deutsche Sprache

Als deutsch-türkische oder türkisch-deutsche Schriftsteller werden in der Fachliteratur wie im allgemeinen Sprachgebrauch bisweilen Autoren bezeichnet, deren literarische Erzeugnisse man einer sogenannten deutsch-türkischen Literatur zurechnen kann. Diese sind im Wesentlichen aus der türkischen Einwanderergruppe im deutschen Sprachraum bzw. der Gruppe ihrer Nachfahren hervorgegangen. Ihre Werke werden zur deutschen Gegenwartsliteratur gezählt. In den letzten Jahren haben auch Migranten aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Politik und Zeitgeschichte biografische Werke veröffentlicht, so Nazan Eckes, Mehmet Daimagüler, Cem Gülay, Vural Öger, Kemal Şahin und Murat Kurnaz. Zu den autobiographischen Werken gehören auch teilweise unter Pseudonym erscheinende und von Ghostwritern geschriebene Erlebnisberichte von außerhalb dieser Werke nicht bekannten Personen wie Hülya Kalkan, Devrim Kaya, Inci Y. oder Ayse. Zuletzt veröffentlichte Murat Kurnaz ein beachtetes autobiografisches Werk. Will man deutsch-türkische Literatur als Literatur einer deutsch-türkischen Kultursynthese beschreiben, lassen sich ihr auch deutsche Autoren ohne türkische

Wurzeln bzw. ihre Werke zuordnen: Ganz unten (1985) von Günter Wallraff wurde zum ersten stark von der deutschen Öffentlichkeit beachteten Versuch eines deutschstämmigen Autors aus deutsch-türkischer Sicht heraus zu schreiben und hat damit eine Art Vorreiterstellung inne. Es folgen Autoren wie Jakob Arjouni, dessen Hauptwerk die Kayankaya-Reihe ist, oder Raul Zelik. Während die Unternehmungen dieser Schriftsteller aus dem Blickwinkel einer interkulturellen Literaturwissenschaft zum Teil äußerst kritisch gesehen werden, galt zumindest der Roman *Selim* oder die *Gabe der Rede* (1990) des nichttürkischen Autors Sten Nadolny noch bis zum Ausgang des 20. Jahrhunderts sogar als die wertvollste Deutschtürken-Darstellung in der deutschen Literatur. Auch Thorsten Becker wird inzwischen eine deutsch-türkische Erzählsituation nachgesagt. Einige dieser Autoren haben oder hatten zumindest zeitweise ein deutsch-türkisch geprägtes Lebensumfeld oder türkischstämmige Lebenspartner. Eine Schriftstellerin, die vor den ersten Autoren türkischer Abstammung Elemente türkischer und deutscher Sprache in ihrer Erzsprache miteinander vereinigte war die Märchenerzählerin Elsa Sophia von Kamphoevener (*An Nachtfeuern der Karawan-Serail*). Auf der anderen Seite werden bisweilen auch Werke türkischer Autoren - wie z. B. *Almanya-Almanya* von Nevzat Üstün oder diverse Texte der Schriftstellerin und Brecht-Übersetzerin Adalet Ağaoğlu oder auch der in Deutschland produzierte Film *Lola und Bilidikid* (1997) von Kutluğ Ataman - der deutsch-türkischen Literatur zugerechnet, wie auch Werke von Autoren dritter Nationalitäten (z. B. das türkische Gastarbeiter-Monodrama *Barfuß Nacht Herz in der Hand* (1995) des iranischen Dramatikers Ali Jalaly). Auch der Roman *Schnee* des türkischen Nobelpreisträgers Orhan Pamuk hat einen deutsch-türkischen Protagonisten. Ein Autor wie Bekir Yıldız, der nach nur kurzer Tätigkeit als Gastarbeiter in Deutschland die gemachten Erfahrungen ebenfalls früh literarisch verarbeitete, blieb sogar sein Leben lang dieser Thematik verpflichtet. Kaum hier einordnen hingegen kann man die Werke deutschstämmiger Autoren, die mit ihrer Deutschtürkendarstellung ausschließlich eine deutsche Zielgruppe amüsieren wollen, womöglich sogar durch die veralbernde Darstellung unzureichender

Sprachkenntnisse oder das Bedienen sonstiger Klischees (solche Dinge sind Wallraff freilich auch unterlaufen, jedoch war zumindest die dahinterstehende Absicht eine andere). Besonders bekannt wurde in diesem Zusammenhang das Komikerduo Erkan und Stefan.

2.4. Der Literaturpreis: Der Adelbert-von-Chamisso-Preis

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis ist ein Literaturpreis, der seit 1985 von der Robert-Bosch-Stiftung verliehen wird (bis 2005 zunächst gemeinsam mit der „Bayerischen Akademie der Schönen Künste“, seit 2006 von der Robert-Bosch-Stiftung allein). Ausgezeichnet werden mit diesem Preis deutschsprachige, bereits veröffentlichte Werke von Autoren nichtdeutscher Muttersprache. Im Zusammenhang mit der Arbeitsmigration – insbesondere aus südeuropäischen Ländern – ab 1955 entstand im deutschsprachigen Raum eine neuartige deutschsprachige multikulturelle Literatur, die zunächst als „Gastarbeiterliteratur“ bezeichnet wurde. Aufgrund der Tatsache, dass in den darauffolgenden Jahrzehnten die Migrations-hintergründe vielfältiger wurden, versuchten ab den 1980er-Jahren Begriffe wie „Migrationsliteratur“ oder „interkulturelle Literatur“ dieser Vielfalt gerecht zu werden. Die Rezeption des neu entstehenden Literaturbereiches wurde vom „Institut für Deutsch als Fremdsprache“ an der Ludwig-Maximilians-Universität in München initiiert. Insbesondere Irmgard Ackermann und Harald Weinrich setzten sich ab Ende der 1970er-Jahre für die von Migranten verfasste Literatur ein. So wurden sowohl literarische Preisausschreiben für Autoren ausgeschrieben als auch Förderungen durch das Goethe-Institut bewilligt²⁸. Diese erste öffentliche Hinwendung zu den literarischen Zuwanderern im deutschen Sprachgebiet führte schließlich 1985 zur Einrichtung des jährlich verliehenen Adelbert-von-Chamisso-Preises. Der Name des Preises geht auf den ursprünglich aus Frankreich stammenden Autor Adelbert von Chamisso (1781-1838) zurück. So wie der Preis-Namensgeber sich ständig zwischen den Sprachen

²⁸ Mustafa M. Deutsche Autoren in arabischer Sprache, arabische Autoren in deutscher Sprache, Bücher über Deutsche und Deutschland in arabischer Sprache. München: Saur, 1979. –S. 3.

und Kulturen bewegte, so kennzeichnen auch die Preisträger ganz unterschiedliche kulturelle Hintergründe. Doch unabhängig davon, wie diese Hintergründe geartet sind – ob Arbeitsmigration, Asyl, Exil oder Studium – gemeinsam ist den Preisträgern die Wahl der deutschen Sprache als individuelle und künstlerische Ausdrucksform. Die Texte der Preisträger bieten insgesamt ein breites thematisches Spektrum; nicht immer, aber häufig, steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität – vor dem Hintergrund der Migration - im Mittelpunkt. Zwischenzeitlich hat diese «Literaturszene» einen ganz selbst-verständlichen und nicht unbedeutenden Platz innerhalb der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur eingenommen. Dies spiegelt sich nicht zuletzt auch in der Tatsache wider, dass immer häufiger deutschsprachige Autoren nichtdeutscher Sprachherkunft für andere Literaturpreise nominiert werden bzw. diese auch erhalten. So konnte beispielsweise die aus der Vojvodina stammende Autorin „Melinda Nadj Abonji für ihren Roman“, „Tauben fliegen auf“ 2010 den Deutschen Buchpreis entgegen nehmen. Zu erwähnen ist darüber hinaus die mit der Preis-vergabe einhergehende Hervorhebung der kulturvermittelnden Leistung dieser Literatur. Verständlicherweise verstehen einige Preisträger den Adalbert-von-Chamisso-Preis in gewisser Hinsicht als eine Art Ausgrenzung, indem die-se Literatur als separater Bereich betrachtet wird; gleichzeitig wird gerade dadurch der Blick auf mögliche Verständigungsformen zwischen den Kulturen gerichtet. Unabhängig davon, ob die Preisträger im deutschen Sprachraum leben oder in ihren Heimatländern die deutsche Sprache als Bildungssprache fördern, sie alle demonstrieren, inwiefern Kulturen zusammenwirken und Sprache als zentrales integrierendes Moment fungiert. Der Hauptpreis ist mit 15.000 Euro dotiert; daneben werden bis zu zwei Förderpreise mit jeweils 7.000 Euro für Nachwuchsautoren vergeben, wobei auch unveröffentlichte Texte berücksichtigt werden. Über die Preisträger entscheidet eine unabhängige Jury. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt jährlich auf der Frankfurter Buchmesse; die Preisverleihung findet in München statt. Seit 1997 vergibt die Stiftung zudem in unregelmäßigen Abständen eine Ehrengabe zum Adalbert-von-Chamisso-Preis an literarische Persönlichkeiten, deren Lebenswerk

in besonderer Weise dem Sinne des Chamisso-Preises dient. Über die Preise und Ehrengabe hinaus veranstaltet die Robert-Bosch-Stiftung in unregelmäßigen Abständen sogenannte Chamisso-Tage, die an unterschiedlichen Orten im deutschsprachigen Raum durchgeführt werden. Außerdem vergibt sie Arbeitsstipendien“ an die Preisträger, fördert eine Chamisso-Poetikdozentur an der Technischen Universität Dresden sowie zahlreiche Möglichkeiten für Lesungen an Schulen, Bibliotheken und Theatern“. Die Förderung der Preisträger in unterschiedlicher Art ist ein über die Prämierung hinausgehendes besonderes Kennzeichen des Adelbert-von-Chamisso-Preises – ermöglicht wird dadurch eine hohe öffentliche Resonanz auf einen besonderen Teil der deutschsprachigen „Gegenwartsliteratur“²⁹.

Die bisherigen Preisträger

2010 Terézia Mora; Förderpreise: Abbas Khider und Nino Haratischwili

2009 Artur Becker; Förderpreise: María Cecilia Barbeta und Tzvetia Sofronieva

2008 Saša Stanišić; Förderpreise: Michael Stavarič und Léda Forgó

2007 Magdalena Sadlon; Förderpreise: Que Du Luu und Luo Lingyuan

2006 Zsuzsanna Gahse; Förderpreise: Sudabeh Mohafez und Eleonora Hummel

2005 Feridun Zaimoglu; Förderpreis: Dimitré Dinev

2004 Asfa-Wossen Asserate und Zsuzsa Bánk; Förderpreis: Yadé Kara

2003 Ilma Rakusa; Förderpreise: Hussain al-Mozany und Marica Bodrožić

2002 SAID; Förderpreise: Francesco Micieli und Catalin Dorian Florescu; Ehrengabe: Harald Weinrich

2001 Zehra Çırak; Förderpreise: Radek Knapp und Vladimir Vertlib; Ehrengabe: Imre Kertész

2000 Ilija Marinow Trojanow; Förderpreise: Terézia Mora und Aglaja Veteranyi

²⁹ Schlagenwerth M. Wo sind die jungen Schamtuchträgerinnen? Der Schriftsteller Feridun Zaimoglu kritisiert die Zusammensetzung der Islam-Konferenz. In: Berliner Zeitung.

- 1999** Emine Sevgi Özdamar; Förderpreis: Selim Özdoğan
- 1998** Natascha Wodin; Förderpreis: Abdellatif Belfellah
- 1997** Güney Dal und José F. A. Oliver; Ehrengabe: JiříGruša
- 1996** YōkoTawada; Förderpreis: Marijan Nakić
- 1995** György Dalos; Förderpreis: László Csiba
- 1994** Dante Andrea Franzetti; Förderpreis: Dragica Rajčić
- 1993** Rafik Schami; Förderpreis: İsmet Elçi
- 1992** Adel Karasholi und GalsanTschinag
- 1991** LibušeMoníková; Förderpreis: SAID
- 1990** Cyrus Atabay; Förderpreis: Alev Tekinay
- 1989** Yüksel Pazarkaya; Förderpreis: Zehra Çırak
- 1988** ElazarBenyoëtz; Förderpreis: Zafer Şenocak
- 1987** Franco Biondi und Carmine Gino Chiellino
- 1986** Ota Filip
- 1985** Aras Ören; Förderpreis: Rafik Schami

Schlußfolgerung

Im Folge der erforschten Arbeit sind wir in folgenden Schlußfolgerungen gekommen. In der vorliegenden Arbeit geht es aber im engeren Sinne um die Problematik der Migrationsliteratur im deutschsprachigen Raum, also um Autoren, die vom Ausland gekommen und, in die deutschsprachigen Länder übersiedelt sind und literarische Werke auf Deutsch schreiben. Welche Möglichkeiten und Orientierungsaspekte hat die Migrantenliteratur? Könnte sie die Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und die überlieferten Formen erschüttern und auf diese Weise zu „Weltliteratur“ werden? Wie sieht die Einstellung dieser Autoren zur deutschen Literatur und auch zur Weltliteratur aus? Um diese Fragen zu beantworten, werden im einige „Migrant“autoren besprochen, die zwischen der Kultur ihre Heimat und der deutschen Kultur pendeln und in diesem Pendeln ihre Identität finden konnten. In den 1970er Jahren nannte man die transkulturelle Literatur „Gastarbeiterliteratur“, dann „Ausländerliteratur“ und „Gastliteratur“, oder auch „Literatur der Fremde“ bzw. „Literatur der Betroffenheit“. Heute spricht man eher von „Migrantenliteratur“ bzw. „Migrationsliteratur“ - eine Begrifflichkeit, die besser durchdacht und auch objektiver, ohne negative Nuancen ist. In der Germanistik ist diese Literatur leider als „Peripherie-Literatur“ bzw. „Exotismus-Literatur“ ausgegrenzt worden, obwohl man sie oft auch euphorisch als „interkulturelle Literatur“ oder „multikulturelle Literatur“ bezeichnete. Mit der Zeit wurde die Migrationsliteratur langsam als wichtige Strömung der deutschen Literatur akzeptiert. Die Erforschung der Migrantenliteratur hat sich teilweise auch zum Gegenstand der Literaturforschung entwickelt. Können diese Autoren und ihre Werke einen wichtigen Beitrag zur deutschen Literatur leisten, können sie neue literarische Ausdrucksformen schaffen und den Kanon der sogenannten „Nationalliteratur“ „vom Grund auf erschüttern? Kann die Literatur der Migranten in der Folge auch in die Weltliteratur einbezogen werden“? Diese Fragen hängen nicht zuletzt mit der Problematik der postkolonialen Literatur und der „minorityliterature“ zusammen. Kann die

Migrationsliteratur im deutschsprachigen Raum heute als „kreolische“ Literatur im Sinn einer Hybridisierung aufgefasst werden?

Für diejenigen Autoren, die aus dem nicht-deutschsprachigen Raum stammen und auf Deutsch schreiben, wurde in den 80er Jahren der Adalbert von Chamisso-Preis eingerichtet³⁰. Die Namen der Preisträger sind ganz unterschiedlicher Herkunft und lassen eine große Vielfalt erwarten: Natascha Wodin oder Vladimir Vertlib aus Russland, György Dalos oder Teria Mora aus Ungarn, Radek Knapp aus Polen, Dimitre Dinev aus Bulgarien, Ilma Rakusa aus der Slowakei, Catalin Dorian Florescu aus Rumänien, Marica Bodroib aus Jugoslawien, Libuk Moniková aus Tschechien u.a. Der Preis hat viel zur Rechtfertigung und Wertschätzung der Migrationsliteratur geleistet, aber es wurde auch über die Kriterien diskutiert, aufgrund derer Autoren für den Preis in Betracht gezogen werden. Sollte man von den Preisträgern etwa Fremdheit, kulturelle Unterschiede oder Abstand zur deutschen Umgebung erwarten? Oder wurden vielleicht die originär deutschen Autoren vernachlässigt, die ebenfalls Einwanderer oder Gastarbeiter in Deutschland zu ihrem Thema gemacht hatten? Was die Muttersprache betrifft, so steht man hier vor einem grundsätzlichen Problem, weil es viele zweisprachige Autoren oder in Deutschland geborene Einwanderer der zweiten Generation gibt¹³. Wie ist eigentlich Deutsch als Fremdsprache für solche Autoren definiert? Manche Autoren haben schon darauf hingewiesen, dass man besser nach objektiven literarischen Maßstäben den Preisträger auswählen sollte, nicht aber durch „Mitleid« mit den Migranten oder durch ihre „Bevorzugung“.

Die ersten Preisträger waren Aras Ören und Rafik Schami. Schami ist einer der bekanntesten und produktivsten Migrantenautoren in Deutschland. Zuerst schrieb er auf Arabisch, dann auf Deutsch, seine früheren Werke haben die reale Problematik der gesellschaftlichen Gegensätze zwischen Minderheiten und Mehrheiten, Schwachen und Starken, Beherrschten und Herrschern sowie die mögliche Überwindung dieser Gegensätze zum Gegenstand, oft in der Form des

³⁰ Weinrich H. Der Adalbert-von-Chamisso-Preis. Literatur von Ausländern. München: Deutsche Taschenbuch Verlag, 1986. -S. 11-13.

Märchens; Die Bestimmung der eingewanderten Autoren ist es nach dieser Konzeption, zur Verwirklichung einer idealen Gesellschaft im Sinn eines Zusammenlebens von einheimischen. Eine der literarischen Strategien von Migrantenautoren ist mit Sprachspiel und Zweifel an der Sprache verbunden, einer Richtung, deren vielleicht wichtigster Vertreter Ernst Jandl war.

Erzählweise von Migrantautoren zeichnet sich durch den Wechsel verschiedener Blickpunkte aus, die sich der normalen alltäglichen Sprache verweigern und vorgefertigten Ideen der Wirklichkeit widersprechen.

Auf verschiedene Weise haben sich die transkulturellen Autoren, die für ihre Literatur die deutsche Mehrheitssprache gewählt haben, in den Kontext der deutschsprachigen Länder eingefügt, ohne indessen ihr eigenes Ethos der Muttersprache und Kultur abzulegen. Vielmehr setzen sie sich mit der deutschen Gesellschaft und Kultur mit fremdem und verfremdendem Blick auseinander, sie relativieren und „entstellen“ nun diese Problematik, indem sie ihre literarische Sprache im Zwischenraum der Kulturen aufbauen; sie begeben sich also auf kulturellen Grenzgänge jenseits der festen Territorien von Staat und Volk.

Und genau in dieser Situation betraten transkulturelle Autoren mit neuen Stimmen die Bühne. Die literarischen Aktivitäten der transkulturellen Autoren bilden bereits einen Teil der deutschen Gegenwartsliteratur und haben das Potential, die deutsche Nationalliteratur und den Literaturbetrieb als Kanon zu erneuern und umzugestalten. Ihre neuen Ausdrucksmöglichkeiten, ihre neue Motive und Tonlagen wären dabei noch eingehender zu untersuchen. Eine Erweiterung des Begriffs „Migrationsliteratur“ vorausgesetzt, könnte man noch mehr Autoren der kulturellen Vielschichtigkeit in Betracht ziehen. Jedenfalls lässt sich zusammenfassend aus dem hier dargelegten Befund schließen, dass die gemeinsamen Merkmale der Migrationsautoren darin bestehen, die Fremdheit der deutschen Sprache zu diagnostizieren, die Begegnung und den Konflikt mit der deutschen Gesellschaft darzustellen, das damit verbundene Unverständnis und die Entfremdung im Verlauf der Assimilation an die deutsche Gesellschaft und die Selbstentfremdung gegenüber der Muttersprache und dem Land ihrer Herkunft zu

erfahren. Was die Entwicklung der Interkulturalität betrifft, so kann man für die erste Phase Anpassung an die deutsche Kultur beobachten, also einen Prozess des Vertraut Werdens, dann Entfremdung von der deutschen Umgebung und Rückkehr in die eigene Kultur und schließlich die Bildung eines Zwischenraums als mittlerer Bereich zwischen den beiden Kulturen.

Soziokulturelle Bedienungen in der aufnehmenden Region ermöglicht nicht nur Verstehen des fremden Kunstwerks voraus, sondern auch eine entsprechende literaturkritisch-interpretatorische Vermittlung. Der Literaturkritiker hat eine wichtige Aufgabe, den Leser über den soziokulturellen Kontext, in dem das Werk steht, zu informieren. Dank der Arbeit des Literaturkritikers nimmt der Leser einen vollkommenen Überblick über die Gesellschaft, Kultur und Literatur der arabischen Autoren. Außerdem schätzen die Kritiker die Werke ein. Deshalb wegen der wenigen Aufmerksamkeit mit Autoren aus der verschiedene Nationen, wird ihre literarische Präsenz untersuchbar mehr als ihre Resonanz bei den Deutschen Kritikern. Die Mehrheit der Literaturkritik spricht sich positiv über ihre Werke aus.

Das gegenwärtige Situation von Migration, erweiterter und beschleunigter Kommunikation und wirtschaftlich-technischer Globalisierung verbindet verschiedene Kulturen und macht sie zu einem Netzwerk, so dass statt der einzelnen Kultur eine globale gemischte Kultur in den Vordergrund tritt, die durch Verflechtung, Austausch und wechselseitige könnte sich die deutschsprachige Literatur schon innerhalb ihres eigenliterarischen Prozesses zur zeitgemäßen Form einer interkulturellen Literatur entwickeln; eine solche interkulturelle deutschsprachige Literatur hätte dann auch Teil an der sich nun endlich realisierenden Weltliteratur.“

Literaturverzeichnis

1. Karimov I.A. Ma`naviy yuksalish yo`lida. T.: O`zbekiston, 1999. – 130 b.
2. O'zbekiston Respublikasi Kadrlar tayyorlash milliy dasturi. - T.: O'zbekiston, 1997. Kadrlar tayyorlash milliy dasturi. T.: Sharq, 2001.
3. Karimov I.A. Die vollkommene Generation – die Grundlage der Entwicklung Usbekistans. T.: Sharq, 1997.-S. 15.
4. Abel J. Die neue Generation von Anthologien der „Migrationsliteratur“. Kritik Verlag, 2006. –S. 233-245.
5. Ackermann I. Fremde Augenblicke. Mehrkulturelle Literatur in Deutschland. Bonn: Inter Nationes Verlag, 1996. –S. 168-171.
6. Bade K. Einheimische Ausländer: Gastarbeiter- Dauergäste- Einwanderer. Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland: Migration in Geschichte und Gegenwart. München: Beck Verlag, 1992. –S. 393-400.
7. Bavar A.M. Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Bonn: Ludicium Verlag, 2004.
8. Franco B. Die Fremde und das andere (Überlegungen für ein Essay). Literatur im interkulturellen Kontext (Dokumentation eines Werkstattgesprächs und Beiträge zur Migrantenliteratur). Weiterbildung. Heft 20. Berlin: Tub-Dokumentation, 1989.
9. Bleicher T. Literatur der Migration. Mainz: Kinzelbach Verlag, 1997.
10. Metin B. Literatur der Arbeitsemigration in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt am Main: Tectum Verlag, 2002.
11. Gino Ch. Literatur und Identität in der Fremde. Zur Literatur der italienischen Autoren in der Bundesrepublik. Augsburg: Bürgerhaus Kresslesmühle, 1985.
12. Duden – Deutsches Universalwörterbuch von Kathrin Kunkel-Razum, Werner Scholze-Stubenrecht, Matthias Wermke. Unter Mitwirkung von Anette Auberle, Angelika Haller-Wolf u.a. der Dudenredaktion. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2003. –S. 5.
13. Zaimoglu F. Beiträge zum Werk des Autors und Künstlers. Kiel, 2011.

14. Frederking M. Literatur türkischer Migranten in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: Express Edition Verlag, 1985.
15. Heinz F. Zur Literatur von Ausländern in Deutschland. München: Deutsche Taschenbuch Verlag, 1986. -S. 7-9.
16. Horst H. Fremdgegangen Freigeschrieben. Einführung in die deutschsprachige Gastarbeiterliteratur. Würzburg: Königshausen & Neumann Verlag, 1988.
17. Dieter H. Die Migrantenliteratur in der Migration und Bundesrepublik Deutschland. Baltmannsweiler: Pädagogischer Verlag, 1986. -S. 213-236.
18. Iman K. Arabisch-deutsche Literatur. Schreiben zwischen den Kulturen. Beiträge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1996. -S. 149-164.
19. Iman K. Zur Rezeption arabischer Autoren in Deutschland. Denn Du tanzt auf einem Seil. Positionen deutschsprachiger Migrantenliteratur. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 1997. -S. 115-131.
20. Arno L. Emigranten sterben jung - oder werden weltberühmt. Interview mit Rafik Schami. In: Der Spiegel, 2004.
21. Nagib M. Die Nacht der Tausend Nächte. Aus dem Arabischen von Doris Kiliyas. Zürich: Unionsverlag, 1998.
22. Mustafa M. Deutsche Autoren in arabischer Sprache, arabische Autoren in deutscher Sprache, Bücher über Deutsche und Deutschland in arabischer Sprache. München: Saur, 1979. –S. 3.
23. Ulrich M. Erfahrungen mit und Beobachtungen zur Rezeption deutscher Gegenwartsliteratur in Ländern der Dritten Welt. In: Stöcker Karl Literatur der Moderne im Deutschunterricht. Königstein. 1981.
24. Metzler H. Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen: Begründet von Günther und Irmgard Schweikel. von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff. Stuttgart: Metzler Verlag, 2007. –S. 3.

25. Schlagenwerth M. Wo sind die jungen Schamtuchträgerinnen? Der Schriftsteller Feridun Zaimoglu kritisiert die Zusammensetzung der Islam-Konferenz. In: Berliner Zeitung.
26. Naoum Y. Das gelobte Land. In: Als Fremder in Deutschland. Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern. München: Deutsche Taschenbuch Verlag, 1983. –S. 2.
27. Schierloh H. Das alles für ein Stück Brot. Migrantenliteratur als Objektivierung des „Gastarbeiterdaseins“. Mit einer Textsammlung. Frankfurt am Main/ Bern/ New York: Peter Lang Verlag, 1984.
28. Weinrich H. Der Adelbert-von-Chamisso-Preis. Literatur von Ausländern. München: Deutsche Taschenbuch Verlag, 1986. -S. 11-13.
29. Zielke-Nadkarni A. Migrantenliteratur im Unterricht. Der Beitrag der Migrantenliteratur zum Kulturdiallog zwischen deutschen und ausländischen Schülern. Hamburg: Kovac, 1993.
30. Zielke-Nadkarni A. Frauenfiguren in den Erzählungen türkischer Autorinnen. Identität und Handlungs(spiel)räume. Frankfurt: Centaurus Verlag, 1996.

Internetquellen:

1. www.spiegel.de/panorama/
2. www.poetik-dozentur.de
3. www.edition-eichthal.de
4. wikipedia.org/wiki/Interkulturelle_Literatur
5. www.goethe.de/kue/lit/aug/de3151492.htm
6. www.diss.fu-berlin.de/
7. www.fulbright.de/fileadmin/files/togethermany/information/2004-/Roesch_Migrationsliteratur.pdf
8. webdoc.sub.gwdg.de/ebook/dissts/Siegen/Photong1996.pdf
9. heimatkunde.boell.de/dossier-migrationsliteratur-eine-neue-deutsche-literatur

10. www.literaturkritik.de/public/rezension.
11. www.mybook.de/shop/books/9783639049183/sprachexperimente-in-deutscher-migrationsliteratur.html
12. www.ph-karlsruhe.de/fileadmin/user_upload/dozenten/roesch/Lit-Interkulturelle_Literatur.doc
13. books.google.co.uz/books/about/Migrationsliteratur
14. www.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/tagung-zur-migrationsliteratur-im-prager-goethe-institut